



WEG UND WIRKEN

des CVJM Pfalz e.V.
(Evangelischer Jugendverband)

mit seinen
Ortsvereinen und Gruppen

von Detlef Schoberth (Teil 1+2)
und Christiane Wilking (Teil 3)

Vorwort von Margit Obländer-Zech, 1. Vorsitzende	Seite 3
Grußwort von Landesjugendpfarrer Steffen Jung	Seite 4
Vorwort von Detlef Schoberth (Autor Teil 1+2)	Seite 5
Vorwort von Christiane Wilking (Autorin Teil 3)	Seite 6

Übersichten:

- Vorsitzende des CVJM-Pfalz seit 1948 Seite 7
- Hauptamtliche seit 1948 Seite 8

Teil 1

Der Weg des CVJM

Seite 9

vom 19. Jhdt. bis zum Ende des 2. Weltkrieges

Teil 2

Weg und Wirken

Seite 16

des CVJM Pfalz vom Mai 1945 bis ins das Jahr 1995

Teil 3

Weitere Wege

Seite 43

Von 1996 bis heute

Bilder:

Titelseite:

Hintergrund 1958 CVJM-Zweibrücken

Kleine Bilder von rechts nach links:

2007 Grundkurs; 1966 Schwimmfest; 1960 Pfingstlager; 1948 Fahrt n.Kassel

Ein herzliches Dankeschön gilt den Menschen die uns die Bilder „geliefert“ haben. Die Bilder dieses Heftes stehen inhaltlich nicht unbedingt mit dem daneben stehenden Text in Verbindung. Dies gilt insbesondere für Teil1 der Chronik.

Herausgegeben vom CVJM-Pfalz e.V.; Johannisstr. 31+32; 67697 Otterberg

Auflage: 500 Stück—Layout Ronald Rosenthal

Vorwort von Margit Obländer-Zech 1. Vorsitzende

CVJM – zwei Worte fallen mir dazu ein:

Ganzheitlichkeit und Dienstgemeinschaft

Diese **Ganzheitlichkeit** – symbolisiert durch das rote Dreieck – bedeutet, den Menschen in seiner Dimension von Körper, Seele und Geist wahrzunehmen. Das klingt zuerst einmal ziemlich selbstverständlich und wenig aufregend.

Doch dieses Selbstverständnis ist alles andere als selbstverständlich; es ist eine große Herausforderung. Diese Haltung widersteht dem Versuch, den Menschen einseitig zu vereinnahmen, ihn zu reduzieren auf ein vermeintlich handhabbares Format. Mit dem Selbstverständnis eines CVJMers einer CVJMerin werde ich der Reduktion der Menschen auf Konsum und Leistung widerstehen. Weder Leibfeindlichkeit noch Körperkult und Jugendlichkeitswahn werden sich auf Kosten der anderen Aspekte des Menschseins breit machen können, wenn das rote Dreieck ernst genommen wird.

Den Menschen wahrzunehmen als ein von Gott angesehenes Wesen, das mit seinem kleinen Ja auf das große Ja Gottes antwortet und verantwortlich lebt, gilt es auch dann durchzuhalten, wenn diese spirituell-geistliche Dimension gesellschaftlich nicht gerade „angesagt“ ist.

Ob es gelungen ist, diese Balance zu halten in den vergangenen 60 Jahren?

Das rote Dreieck fordert immer wieder auf, inne zu halten, sich zu besinnen und zu überprüfen auf welcher Basis unsere CVJM –Arbeit steht. Und dazu ist ein Jubiläum ein guter Anlass.

Da ist es gut, in einer **Dienstgemeinschaft** zu stehen, die mit all ihren Stärken und Schwächen, ihren biografischen Eigenheiten und ihrer gemeinsamen Berufung miteinander betet, miteinander über Gott und die Welt nachdenkt, Leben teilt und zusammen feiert.

In solch einer Dienstgemeinschaft, in solch einem Netzwerk, kann es gelingen innezuhalten, sich auf das Wesentliche zu besinnen und Orientierungspunkte für die Zukunft zu setzen.

Und wie das bei Netzwerken so ist, geht es hier nicht um eine institutionalisierte Hierarchie, sondern um lebendige Beziehungen, die in sich lern- und entwicklungsfähig sind.

Ich denke, das ist eine der größten Herausforderungen nach 60 Jahren CVJM Pfalz, diese lebendigen, persönlichen Beziehungen auszubauen und zu pflegen, innerhalb des eigenen Ortsvereins, zwischen den Vereinen einer Region, zum Landesverband, zum Gesamtverband und zum Internationalen CVJM hin.

Verwurzelt in der Pariser Basis, vernetzt mit Schwestern und Brüdern, hineingestellt in die weltweite Dimension des Reiches Gottes, das ist begeisternd, einladend und ansteckend...

Margit Obländer-Zech



Grußwort Pfr. Steffen Jung Landesjugendpfarrer

großer Freude und Dankbarkeit darf ich dem CVJM Pfalz beste Geburtstagsgrüße zum **60jährigen Jubiläum** aus der ganzen Evangelischen Jugend der Pfalz überbringen.

CVJM Pfalz heißt 60 Jahre Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus an Tausende junger Menschen in der Evangelischen Kirche der Pfalz und die Ermöglichung einer Vielzahl von prägenden Erfahrungen mit dem lebendigen Gott. Dafür verdient der CVJM Pfalz mit all seinen ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung.

Seit zwölf Jahren verbindet mich persönlich eine enge Verbindung mit dem CVJM, ich erinnere mich gerne an lebendige Gottesdienste, fruchtbare Diskussionen zur Weiterentwicklung der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in unserer Kirche, geschwisterliches Ringen um die Zukunft des CVJM im Hauptausschuss und bei Vollversammlungen und vor allem an viele intensive Begegnungen mit Menschen des Glaubens.

Ich erinnere mich an viele Menschen in Leitungsverantwortung, an Jürgen Weber und Volker Hammel, Adolf Gärtner und Jochen Walker, ganz besonders natürlich an Jutta Wingerter-Kürble, an Bea und Andreas Lindauer und arbeite heute gerne mit Margit Obländer-Zech und Ronald Rosenthal zusammen.

Neben den vielen hoch engagierten Ehrenamtlichen haben sie die Arbeit des CVJM entscheidend geprägt, waren und sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Jugend in ihrer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus Vorbilder. Als Geburtstagsgeschenk möchte ich dem CVJM einen Text aus jüdischer Tradition mit auf den Weg geben, der von der Lebensfreundlichkeit des Glaubens an den Dreieinig Gott erzählt.

Von Scholle zu Scholle

Als Jiri Izrael einer der Stillen im Getümmel der Welt vor Ostern im Jahre 1551 bei Torun über die gefrorene Weichsel ging begann vor seinen Füßen plötzlich das Eis zu brechen. Und Jiri Izrael sprang von Scholle zu Scholle und sang dabei den Psalm:

*Lobet im Himmel den Herrn
lobet ihn in der Höhe
Von Scholle zu Scholle
lobet ihn alle seine Engel
lobet ihn all sein Heer
Von Scholle zu Scholle
Lobet ihn Sonne und Mond
lobet ihn alle leuchtenden Sterne
Von Scholle zu Scholle
Lobet ihn ihr Himmel aller Himmel
und ihr Wasser über dem Himmel*

*Von Scholle zu Scholle
Lobet den Namen des Herrn alle Dinge
denn er gebot da wurden sie geschaffen
Von Scholle zu Scholle
Lobet den Herrn auf Erden
ihr großen Fische und alle Tiefen des Meeres
Von Scholle zu Scholle
Lobet den Namen des Herrn
denn sein Name allein ist hoch
seine Herrlichkeit reicht
so weit Himmel und Erde ist*

Und so gelangte Jiri Izrael aus der Strömung des Flusses glücklich ans Ufer.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und Gottes reichen Segen

Euer Steffen Jung, Landesjugendpfarrer

Die Rückschau auf das Wirken des CVJM Pfalz



(Christlicher Verein Junger Menschen)

... habe ich auf Anregung leitender Mitarbeiter unseres Werkes geschrieben. Vieles konnte ich aus eigenem Erleben festhalten, als Mitarbeiter seit 1962 und als Vorsitzender des CVJM Pfalz für 12 lange Jahre bis 1995. Daneben haben mir viele Berichte und Quellen aus den Unterlagen des CVJM Pfalz und besonders von vielen Freunden aus der gemeinsamen Zeit im CVJM zur Verfügung gestanden. Herzlich danke ich allen, die mir mit Hinweisen und Ergänzungen geholfen haben.

Freilich kann eine solche Darstellung nicht alle Ereignisse festhalten. Ich habe mich auf die wichtigen beschränkt und so sind die kursiv gedruckten Beispiele ebenfalls nur eine kleine Auswahl aus vielen hunderten Veranstaltungen und Unternehmungen. Durch sie soll beispielhaft das Wirken der damals tätigen Mitarbeiter veranschaulicht und lebendig werden. Dabei rücken freilich die Erinnerungen an die evangelistische und diakonische Arbeit der CVJM-Jugend- und Familiensekretäre und –sekretärinnen sowie langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen in den Vordergrund. Dahinter standen aber in all den Jahrzehnten auch die leitenden Mitarbeiter/innen sowie Vorstände in den Gruppen und Vereinen einschließlich der Mitglieder des Haupt- und des Geschäftsführenden Ausschusses. Sie trugen große Verantwortungen und taten unendlich treuen Dienst. Sie sollen mit der an späterer Stelle folgenden Übersicht festgehalten und nicht vergessen sein. Sie alle wirkten trotz der großen Führungsaufgaben zurückhaltend, oft in der Stille und stellten ihre Person meist in den Hintergrund.

Rückschauend auf vier Jahrzehnte Mitarbeit im CVJM darf ich dankbar sein für viel Bewahrung und für viel Segen im Dienst:

Der Herr „hat uns behütet auf dem ganzen Weg, den wir gezogen sind“ (Josua 24, 17).

Und ich bitte ihn, dass er dies weiter tut.

Detlef Schoberth, Februar 2009



D.Schoberth, 1980

So bewegt wie die bisherige Geschichte des CVJM Pfalz stellte sich schon das Prozedere der Neugründung nach dem 2. Weltkrieg dar.

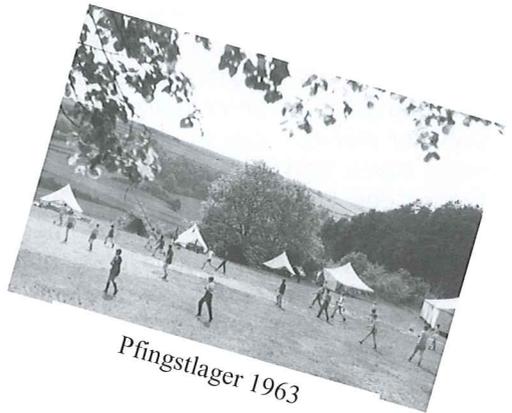
So fand bereits am 15. Februar 1948 zu Weilerbach die Versammlung einer Initiative mit dem Ziel der späteren Gründung eines ev. Jugendwerkes analog den Entwicklungen in anderen Bundesländern statt, bei der sogar schon ein vorläufiger Vorstand (Kurt Steuerwald, Eisenberg) gewählt wurde.

Es sollte fast ein Jahr vergehen bis zur Gründung des „Ev. Jungmännerwerkes/ CVJM Pfalz“ als selbständiger Landesverband durch Genehmigung der Militärregierung in Neustadt/W. am 5. Februar 1949. Bewusst wurden die zerstreuten Freunde im Land als Einzelmitglieder aufgenommen.

Katzweiler, Mai 2009
Christiane Wilking



CVJM-Eisenberg 1949



Pfingstlager 1963



Grundkurs 2005



KonfiCamp 2008

Die Vorsitzenden

des CVJM Pfalz / stellv. Vorsitzenden seit 1948



1948-1951 Kurt Steuerwald

1951-1956 Hans Leininger

1956-1968 Harald Violet / Pfarrer Fritz Gauer
/ Günther Memmert

1968-1977 Günter Memmert / Kurt Stucky
/ Max Heymanns / Wilhelm Haak



1976 D.Schoberth/G.Memmert

1978-1983 Rolf Liebertseder / Günter Karlmeier

1983-1995 Detlef Schoberth / Günter Karlmeier / Peter Charrier

1995-2003 Jürgen Weber / Udo Fischer

2003-2005 Jochen Walker / Udo Fischer

2005-2008 Jutta Wingerter-Kürble (+ im Amt 4.12.08) /Udo Fischer

2009 Margit Obländer-Zech; Andreas Wilking

Die Zentrale des CVJM Pfalz war



Villa Ipser 1959 Zweibrücken Jungarbeiter-
Wohnheim, Jugendherberge und zeitweise
Zentrale des CVJM-Pfalz

um 1950 in Waldfishbach

um 1955 in Neustadt/W.

danach bis 1961 in Zweibrücken

1961-1967 in Hochspeyer

1967-1974 in Waldfishbach

seit 1974 in Otterberg

Die Sekretäre und Sekretärinnen im CVJM Pfalz

Leitende Sekretäre

- 1948-49 Ludwig Jacob
- 1949-50 Harry Rexin
- 1950-54 Willy Stetter
- 1954-56 Walter Seeliger
- 1956-60 Felix Mittag
- 1960-61 Lothar Fink
- 1961-74 Christian Schoberth
- 1974-75 Günter Henke
(kommissarisch)
- 1974-78 Walter Krug
- 1978-82 G. Winter
(kommissarisch)
- 1982-88 Hans-Peter Matthies
- 1988-98 Volker Hammel
- 1998-99 Karen Günther
(kommissarisch)
- 1999- 06 Adolf Gärtner
- 2007-09 Amt kommissarisch
geleitet durch die
1. Vorsitzende

weitere Sekretäre/Sekretärinnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im CVJM Pfalz und Jugendhaus Otterberg



- Günther Henke (1969-1976)
- Gerhard Winter (1976-1985)
- Gerhard Winter, Lothar Klein,
Lutz Börst ab 1976,
Hans-Peter Alfter
- Lutz Börst, Hans-Peter Alfter,
Karen Günther ab 1987
- Volker Hammel (ab 1985)
Karen Günther,
Ida Paul, Gerd Rieger ab 1986,
Thomas Krämer
- Karen Günther, Jochen Wütscher,
Gerd Rieger, Jürgen Baron ab 1992,
Ulrich Seeber ab 1993;
Brigitte Schmidt ab 1995
- Jochen Wütscher; Brigitte Schmidt
- Karen Günther (bis 2000), Klaus Kuntz
Bea und Andreas Lindauer (bis 2008)
Ivonna Lambrecht (bis 2007)
Brigitte Schmidt (bis 2005)
- Ronald Rosenthal (ab 2008)
Ute und Thomas Schlosser (ab 2008)
Klaus Kuntz

Der Weg vom 19. Jahrhundert bis zum Ende des 2. Weltkrieges



Die Wurzeln der CVJM-Bewegung in Deutschland und in Übersee

Warum und wie entstanden CVJM-Vereine?

Die Geschichte der Jugend- und Jungmänner-Arbeit der späteren CVJM-Vereine begann im 19. Jahrhundert. Neue Produktionsverfahren und die Mechanisierung in der Landwirtschaft verkleinerten die Zahl der benötigten Arbeitskräfte auf dem Land. Neue Arbeitsplätze entstanden nur in den Städten durch die massiv einsetzende Industrialisierung.

So strömten viele, vor allem junge Arbeitskräfte, in die Städte auf der Suche nach Arbeit und Lebensunterhalt.

Neue Berufe mit höheren Berufsanforderungen entstanden. Auch in der Pfalz verließen viele Haus und Hof, zogen in die Städte, um der Verarmung zu entgehen. Zu den rasch wachsenden Städten in der Pfalz zählten damals Pirmasens, Kaiserslautern und Ludwigshafen/Rh.

Viele junge Leute wanderten auch in die ‚Neue Welt‘ aus.

In den Fabriken und Manufakturen herrschten schwierige Arbeitsbedingungen: Mehr als zwölf Stunden Arbeit am Tag, teilweise keine Mittagspause (während der Arbeit essen aus einem Töpfchen, das um den Hals gehängt wurde), kein Versicherungsschutz, keine Kranken- und Rentenversicherung, kein Kündi-



CVJM-Zweibrücken 1951

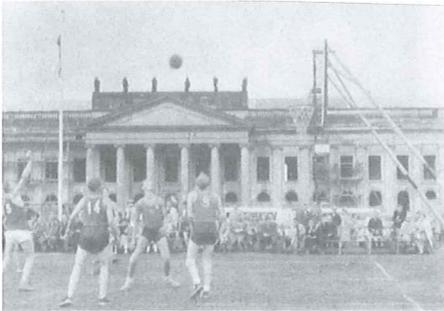
gungsschutz; Urlaub war eine Gnade des Arbeitgebers, Urlaubstage wurden nicht bezahlt; Sicherheitsregeln und -maßnahmen gab es kaum. Zusammenschlüsse der Arbeiter waren ungern gesehen, oft untersagt. In den Städten Europas entwickelten sich teilweise unerträgliche soziale Verhältnisse und schließlich begann auch dort die Verelendung von Teilen der Arbeiterschaft.

Hilfe war angesagt

In dieser Lage versuchten mildtätige und kirchliche Organisationen zu helfen und Missstände zu mildern. Quelle dieser gesellschaftlichen Aktivitäten waren oft christliche Bewegungen, die immer wieder nach Erneuerung des Glaubens fragten und ihren diakonischen, sozialen sowie missionarischen Auftrag suchten und fanden. (Pietismus, Erweckungs- und Gemeinschaftsbewegung, Predigerschulen, Diakonissenanstalten, Innere Mission u.a.)

Aus diesen Gruppierungen heraus

entwickelten sich in Europa vor allem in den großen Städten 'Jünglingsvereine' (auch 'Jungfrauenvereine'); in Stuttgart zum Beispiel 1805 die



1954 Eichenkreuzmeisterschaft, Berlin

'Gemeinschaft lediger Brüder', in Bremen 1834 der 'Bremer Hülfverein für Jünglinge'.

In der Pfalz entstanden um diese Zeit mehrere Einrichtungen, die von diakonischen Initiativen getragen wurden: 1850 das „Rettungshaus“ Haßloch (Aufnahme von Jugendlichen ohne Familie, Eltern im Gefängnis u.ä.), 1859 die Diakonissenanstalt in Speyer, Stadtmissionen (z.B. 1885 Ludwigshafen/Rh.), Bibelvereine und die äußere Mission nahmen Aufschwung.

In London gründete am 6.6.1844 George Williams, ein junger Angestellter der Tuchhandlung Hitchcock & Rogers, den ersten 'Christlichen Verein Junger Männer (CVJM)', engl. 'Young Men Christian Assoziation' (YMCA), mit dem Ziel, neben christlicher Verkündigung den

jungen Männern mitmenschliche Geborgenheit in der Großstadt zu geben. Dieser Zusammenschluss war anfangs nur eine Vereinigung innerhalb der eigenen Firma und ihren Niederlassungen. Es wurden Vorträge und Bibelarbeiten, berufliche und persönliche Fortbildung (z.B. Maschinenschreiben, Stenografie), Bildungsprogramme, Musik, Sport, Wandern, also Inhalte für Körper, Geist und Seele angeboten.

Rasch fand dieses Angebot auch in der weiteren Bevölkerung großen Anklang, und so musste bereits nach einem Jahr ein hauptamtlicher Sekretär in diesem Verein eingestellt werden. 1848 (vier Jahre nach der Gründung) hatte diese Vereinigung bereits 1000 Mitglieder.

Ziel all dieser Aktivitäten war das Wohl des ganzen Menschen, nicht nur seiner Seele. Dieser Ansatz war der wichtigste Baustein für den folgenden Aufbau des weltweiten CVJM-Dienstes.

Später wurde für dieses Wirken in Vereinsform ein Symbol erfunden:

Ein Dreieck mit den Buchstaben:

C V J M

Die drei Seiten des Dreieckes stehen für Leib, Seele, Geist.

Auswanderer gründeten 1846 einen deutschen Jünglingsverein in New York.

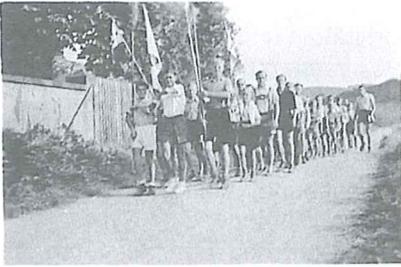
1848 existierte schon ein Zusammenschluss einer Reihe von Vereinen im Rheinisch-Westfälischen.

Bereits 1852 bestand ein Jünglings-

verein in Iggelheim (Pfalz).

1885 wurde in Kaiserslautern der „Evang. Jünglingsverein“ gebildet, der sich 1891 und erneut 1911 den Namen und das Programm des CVJM gab.

1890 entstand ein CVJM-Verein in Pirmasens.



CVJM-Eisenberg 1949

Gründung des Deutschen Reichsverbandes der CVJM 1882

In den Tagen vom 23.-25.9.1882 wurde der 'Deutsche Reichsverband der CVJM' als eine Gemeinschaftsbewegung von Laien am Hermannsdenkmal bei Detmold gegründet. ('Reichsverband', weil 1871 das 'Deutsche Reich' ein Zusammenschluss der deutschen Länder als Nation - wenige Jahre vorher entstanden war.)

Es versammelten sich am Hermannsdenkmal 400 Delegierte aus folgenden Landesverbänden:

Rheinisch-Westfälischer-, Ostdeutscher-, Süddeutscher-, Sächsischer- und Norddeutscher Jünglingsver-

band.

Bei diesem Gründungstreffen waren auch rund 7000 Zuhörer anwesend. Sie ließen sich bei dieser Veranstaltung geistlich zurüsten für den Dienst. Noch heute steht am Hermannsdenkmal ein Gedenkstein, der an diesen Zusammenschluss erinnert.

Bald erkannte die CVJM-Bewegung ihre Aufgabe, neben der Jungmänner-Arbeit auch Kinder und Jugendliche zu betreuen.

Gründung des Weltbundes der CVJM

Inzwischen waren auch Vereine in Boston, Montreal, Washington, Kapstadt, Australien, Neuseeland und Indien entstanden.



Während des ersten internationalen Treffens von CVJM-Vereinen 1885 in Paris – gleichzeitig mit der Weltausstellung damals - leiteten der Schweizer Henry Dunant (auch Gründer des Roten Kreuzes), der Franzose Jean Paul Cook und weitere Delegierte aus verschiedenen Ländern - darunter George Williams aus London - die Gründungsversammlung des angestrebten „Weltbundes der CVJM“. Bei diesem Treffen waren 338 Vereine vertreten, 130 davon aus Deutschland.

Sie hielten die Ziele der künftigen Arbeit in der so genannten „Pariser Basis“ fest; sie lautet:

Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.“



Pfingstlager 1955

In den Zeiten des aufkommenden Nationalismus war nun durch private Initiativen ein Verband entstanden, der über politische, teilweise religiöse und geographische Grenzen hinweg mit vielfältigen internationalen Kontakten arbeitete.

1891: Der YMCA(CVJM) Springfield (Massachusetts, USA) entwickelte ein neues Hallen-Ballspiel, Basketball, das später zu einem weltweiten Sportspiel wurde. Ziel der Regelerwicklung des Spieles damals war auch, das Verletzungsrisiko möglichst auszuschließen.

Rasche Aufwärtsentwicklung in Deutschland und die Jahre vor und nach dem 1. Weltkrieg

Bis 1900 entstanden in neun deutschen Landesverbänden 1543 Vereine; es arbeiteten rund 1800 ehrenamtliche Mitarbeiter in deutschen CVJM-Vereinen.

Es gab sogar Vereine mit eigenen Sportstätten und Freibädern.

1897 versammelten sich in Bethel 12600 Chormitglieder und 2000 Posaunenbläser.

1901 konstituierte sich der 'Pfälzische Jünglingsbund', der seit 1911 auch den (Bei-)Namen CVJM führte.

Der 1. Weltkrieg brachte durch viele Einberufungen und gefallene Brüder eine Einschränkung der Arbeit mit sich; trotzdem wurde viel Kraft in die Soldaten-Mission eingebracht.

Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg war in manchen Bereichen der CVJM-Vereine ein Neuanfang.

Trotzdem wuchs die Zahl der betreuten Jugendlichen rapide von 35000 (1925) auf 53000 (1929). Zu Beginn der 1930er Jahre gab es in Deutschland rund 70000 Mitglieder in dieser Altersstufe.



Pfingstlager 1960

Die Jahre nach 1930 und bis 1945

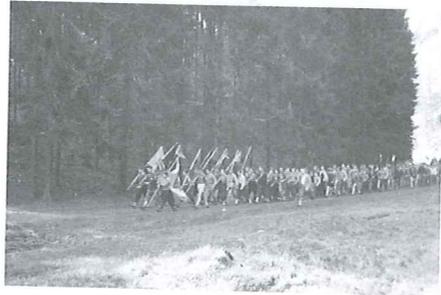
Über die Zeit nach 1930 berichten mehrere Ortsvereine des pfälzischen CVJM in ihren Jubiläumsschriften, teilweise mit Nennung von Zeitzeugen. Im Mittelpunkt stehen dabei die einschneidenden Veränderungen in der freien und in der kirchlichen Jugendarbeit ab 1933 in Deutschland.

Der „Frieden von Versailles 1919“, die Bewegung des ‚Separatismus‘ in der Pfalz, die andauernde wirtschaftliche Not durch die Inflation (Geldentwertung, 1923 beginnend), aber auch die bis 1930 währende französische Besetzung der Pfalz hatten in diesen Jahren den Nationalismus in weiten Kreisen der Bevölkerung gesteigert.

Um diese Zeit begannen die gesellschaftlichen Kräfte des Nationalsozialismus die beliebten Formen der freien und verbandsorientierten Jugendarbeit sowie der Jugendbewegungen in ihren Gruppen nachzuahmen.

Aus Waldfishbach wird z.B. berichtet, dass viele junge Männer kirchlichen und zugleich nationalsozialistischen Organisationen angehörten. Weder Jugendleiter, Pfarrer noch Parteifunktionäre hätten darin ein Problem gesehen.

Ein hauptamtlicher Jugendwart in der kirchlichen Jugendarbeit (Ausbildung an der Bibelschule Johanneum, Wuppertal) berichtete, dass ihm in diesen Jahren ohne sein Zutun im damaligen Ostdeutschland NS-Jugendgruppen marschmäßig herangeführt wurden, um an der Andacht der Jugendstunde



Pfingstlager 1956

der Kirchengemeinde teilzunehmen. Das Erstarken der staatlichen Ordnung nach den politischen Wirren und dem wirtschaftlichen Niedergang nach dem 1. Weltkrieg sahen auch manche leitende Mitarbeiter im deutschen CVJM als eine im Prinzip erfreuliche Entwicklung, denn anfangs versprachen die Nationalsozialisten, die kirchlichen Verbände unangetastet zu lassen. Allerdings zeigte sich dies bald als leeres Versprechen.

Die der NS-Ideologie nahe stehenden ‚Deutschen Christen (DC)‘ unterstützten die noch verbliebenen freien Jugendverbände in keiner Weise.

Schon 1933 fanden sich auch in Presbyterien und Synoden der evangelischen Kirche in der Pfalz nationalsozialistische ‚deutschchristliche‘ Mehrheiten.

Die Synode der pfälzischen Landeskirche wurde außer Kraft gesetzt und die pfälzische Kirche zum Bestandteil der „Reichskirche“ erklärt.

Der Pfälzische Landesbischof Diehl, vorher Pfarrer in Mackenbach, war zu

dieser Zeit Träger des goldenen Parteiabzeichens der NSDAP.

Der CVJM nannte seine Kinder- und Jugendarbeit ‚Jungvolk‘; die NS-Organisation übernahm genau diesen Namen. Mancher Zeitgenosse konnte wahrscheinlich nicht mehr recht unterscheiden, welche Gruppierung welches jugendgemäße Programm mit welchen Zielen anbot.

Die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche dieser Epoche machten mit der Zeit aber vielen CVJM-Mitgliedern zu schaffen.

Auch die Kirchengemeinden in der Pfalz erlebten die Spannung zwischen den dem Nationalsozialismus nahe stehenden ‚Deutsche Christen‘ (‚DC‘) und den Anhängern der ‚Bibeltreuen, Bekennenden Kirche‘ (Pfarrer-Notbund); letztere wehrten sich gegen die Nationalisierung der Evangelischen Kirche in Deutschland.

In der Pfalz sind hier Persönlichkeiten aus der ‚Pfälzischen Pfarrbruderschaft‘ zu nennen:



CVJM-Waldfischbach 1957

Hans Stempel, Karl Wien und andere. Einzelne Pfarrer wie Heinz Wilhelmy nahmen Maßregelungen in Kauf.

Der evangelische Reichsbischof Müller vereinbarte 1933 den Vereinigungsvertrag zwischen Evangelischer Jugend und Hitlerjugend gegen den Widerstand der Leitung des evangelischen Jugendwerkes in Deutschland.

Die föderale Struktur der Evangelischen Kirche in Deutschland hatte letztlich nicht die Kraft, die nationalsozialistische Unterwanderung aufzuhalten, obwohl schon 1934 die 1. Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche in ihrer sog. ‚Barmer-Erklärung‘ auf den theologischen und gesellschaftlichen Irrweg der ‚Deutschen Christen‘, hingewiesen hatte.

In Kaiserslautern wurde in dieser Zeit das CVJM-Heim in der Stadtmission zweimal von der Hitler-Jugend (HJ) gestürmt, um die Jugendlichen massiv zu bedrängen und zum Übertritt in die ‚Hitler-Jugend‘ zu bewegen.

Manche gingen diesen Weg.

Doch berichtet die Chronik auch, dass z.B. in Kaiserslautern die Vorstanderschaft dem eigenen, bisherigen Weg treu blieb.

Mit der ‚Gleichschaltung‘ aller Verbände in Deutschland durch die NSDAP wurden auch alle CVJM-Vereine und deren Mitglieder - wie auch andere Jugendorganisationen

zwangsweise durch die NS-Jugendverbände übernommen.

Freie Jugendarbeit war ab nun verboten und damit ein wesentlicher Teil der CVJM-Ziele nicht mehr umsetzbar.

Ab 1934 waren dann auch Sport, Spiel und Freizeiten in den verbliebenen kirchlichen Gruppen untersagt.

„Hitlerjugend“ und der „Bund Deutscher Mädchen“ wurden massiv von staatlicher Seite unterstützt. Reste kirchlicher Jugendarbeit litten unter systematischer Knebelung.

Die Synode der evangelischen Bekennenden Kirche versuchte 1935 die CVJM-Arbeit neu zu beleben. An manchen Orten sammelten sich dann auch wieder junge Männer und Frauen unter der Obhut der Kirchengemeinde: Bibelarbeit und Gruppenstunde um den Altar.

An vielen Orten blieb aber nur noch Gottesdienst, Christenlehre und Konfirmandenunterricht.

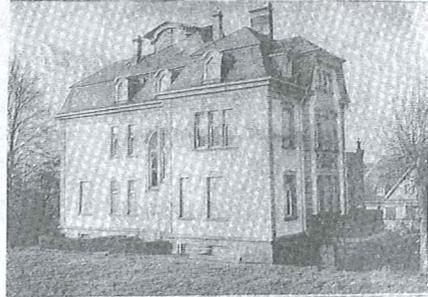
Der CVJM-Reichsverband hatte zu dieser Zeit nur noch ehrenamtliche Jugendwarte; ebenso nur noch einen ehrenamtlichen Generalsekretär.

Mit Kriegsbeginn wurden viele Mitglieder, Vorstände, Jugendwarte, Prediger und ehrenamtliche Mitarbeiter zum Kriegsdienst eingezogen. Die Vereinsarbeit lag nun fast überall am Boden.

Schließlich brachte das Jahr 1945 den Zusammenbruch der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung.

Weitere Großprojekte der Bundeswehr

Neues Domizil für Standortverwaltung / Zwei Lagerhallen



Die Villa Ipsier in der Steinhauser Straße und die danebenliegende Jugendherberge, die seitlich im Besitz des Christlichen Vereins Junge Männer waren, sind, wie berichtet, von der Bundeswehr gekauft worden. Die beiden Gebäude — unsere Aufnahmen — werden künftig der Standortverwaltung als Dienststelle zur Verfügung stehen. Mit einem Kostenaufwand von rund 50 000 DM sollen beide Gebäude renoviert und entsprechend hergerichtet werden. Zu Beginn des nächsten Jahres werden voraussichtlich Regierungsamtmann Conrad und sein Mitarbeiterstab in ihre neuen Räume einziehen können. Im kommenden Jahr soll auf den Gelände, das zur Villa Ipsier gehört dann auch noch ein Großbauwerk haben der Bundeswehr bewilligt werden. (Merkur-Polar-Bilder)

Zeitungartikel von 1961

Villa Ipsier, Zweibrücken, ab 1950 CVJM-Jungmänner-Wohnheim

Quellen:

Chroniken der Ortsvereine Edenkoben, Kaiserslautern, Waldfishbach

Geschichte der Pfälzischen Landeskirche, Aufsatz von Prof. Theo Schaller aus: Handbuch für Presbyter d. ev. Landeskirche

Sein Wort brannte wie eine Fackel, Schrift zu „100 Jahre Pfälzischer Verein für innere Mission e.V.“, Selbstverlag, Eisenberg/Pfalz

Bümlein, Klaus: Widerspruch gegen Menschenzwang, Sonderbeilage des Ev. Kirchenboten (Pfalz) Mai 19/2008

Mündliche Berichte von Augen- und Zeitzeugen

Weg und Wirken des CVJM Pfalz vom Mai 1945 bis in das Jahr 1995



Pfingstlager 1962

Der damalige Kirchenpräsident unserer Landeskirche, Hans Stempel schrieb damals:

“Kaum einem, der im Westen kriegsgefangen war, keinem, der sich ernsthaft um das Los unserer Gefangenen kümmerte, ist die YMCA unbekannt geblieben. Durch ihre Fürsorge für die Kriegsgefangenen ist sie in diesen Jahren der bekannteste christliche Verein der Welt geworden.“

Neue Verhältnisse, neues Vereinsleben

In der Pfalz wurden 1945 unter französischer Militärverwaltung neue politische Verhältnisse geschaffen und schon bald gab es - trotz der Hungerjahre und trotz äußerer und innerer Not - wieder den drängenden Wunsch nach christlicher Jugendarbeit. Die erlebte Unfreiheit in den Jahren 1933-1945 stärkte die Bestrebungen, neben den kirchengemeindlichen Jugendkreisen auch wieder freie Jugendwerke zu gründen.

Heimkehrer aus dem Westen berichteten über die Begegnungen mit dem CVJM (YMCA) in den Gefangenenlagern der Alliierten und der hilfreichen Betreuungsarbeit dort durch den Weltbund des CVJM in Genf.

So gründeten Heimkehrer - getragen von diesem Erleben - wieder CVJM-Gruppen; z.B. in Landau.

Auch in vielen anderen pfälzischen Orten entstanden CVJM-Vereine neu; teilweise berichten sie von großem Zulauf!

Die ersten Ortsvereins-Neugründungen nach dem Krieg

CVJM Kaiserslautern:	13.6.1947
	12.8.1948
CVJM Pirmasens:	22.12.1948
CVJM Waldfishbach:	20.4.1949
CVJM Ludwigshafen/Rh.	14.1.1949
CVJM Neustadt/W.:	2.5.1950
CVJM Edenkoben:	2.3.1951

Der Pfälzische CVJM-Bund bildete sich in Weilerbach (bei Kaiserslautern) am 28.2.1948 neu mit dem Namen 'Evangelisches Jungmännerwerk der Pfalz / CVJM'.

Neben Kurt Steuerwald aus Eisenberg traten Johann Leininger, Ludwig Jacob, Kurt Klotz und Arno Schröter in den Vorstand ein. Dem Beirat gehörten an: Pfarrer Bähr, Karl Burgdörfer, Pfarrer Gauer, Pfarrer Hammel, Willi Lepla, Ernst Schwarz und Helmut Steinheimer.

Kurt Steuerwald schreibt als Vorsitzender am 12.5.49 im ersten Rundschreiben an die pfälzischen CVJM-Vereine:

„...Angesichts unsagbar großer Nöte, denen unsere jungen Männer ausgesetzt sind, oft bestehender innerer Einsamkeit, der Ausweglosigkeit im Beruf, vorhandener Heimatlosigkeit, der Angst vor sich selbst, wollen wir uns ganz besonders von Christus ausrüsten lassen, dass unser Dienst freudiger, unser Zeugnis mutiger und unser Wandel christusähnlicher wird, so werden wir junge Männer zu Christus und damit zur wahren Freiheit und Freude führen dürfen.“

Wieder wurde die 'Pariser Basis' Grundlage der CVJM-Arbeit

In allen Vereinen wurde erneut die ‚Pariser Basis‘ als Grundlage des Dienstes an der Jugend in der Satzung festgeschrieben.

Meist knüpfte man auch an die Arbeitsschwerpunkte aus der Zeit vor und nach dem 1. Weltkrieg an:

Regelmäßige wöchentliche Gruppenstunden mit verkündigender Andacht, singen, spielen, Geschichten hören, spielen im Freien, Freizeiten, Lagern, Jugendwochen, wandern, Sing- und Musikchören, Evangelisationen, Bildungsarbeit, Eichenkreuz-Sport, Posaunenchor und Heimkehrerdienst; dies alles bildete die Schwerpunkte der Arbeit mit Jungen, jungen Männern und Familien. Mädchenarbeit gab es nur sehr selten damals im CVJM.

Neben den Zusammenkünften der Jugendgruppen in den verschiedenen Altersstufen kam auf manche Orts-



Pfingstlager 1964

vereine jedoch sehr rasch nach ihrer Wiedergründung noch eine ganz andere große Aufgabe zu.

CVJM-Jungmännerheime werden errichtet für die Flüchtlingsjugend

Staatliche und kirchliche Stellen forderten auch CVJM-Vereine auf, Trägerschaften für Unterkunft, Ausbildung und Betreuung familienloser, heimatloser Nachkriegs-Flüchtlingsjugend - vor allem aus dem Osten und Südosten Deutschlands und Europas - zu übernehmen.

So entstanden in Neustadt/W, Kaiserslautern, Waldfishbach, Zweibrücken und Ludwigshafen CVJM-Heime oder CVJM-Jugendwohnheime im Sinne der späteren Jugenddörfer des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschland (CJD).

Ein Teil der dafür benötigten Gelder wurde durch staatliche Stellen bereitgestellt, jedoch mussten die Vereine auch erhebliche Darlehen aufnehmen, um die Bauvorhaben zu schultern.



Sommerlager 1965

Der CVJM Ludwigshafen erhielt eine entscheidende Förderung für sein Heim durch den CVJM-Weltbund.

Damit standen in den Jahren nach 1950 erste eigene Versammlungsräume und -häuser für die Jugendarbeit der CVJM in der Pfalz zur Verfügung. Der CVJM Waldfishbach schuf sich bald nach dem Krieg darüber hinaus für lange Jahre ein kleines, einfaches, barackenähnliches Freizeit-Häuschen in der Südpfalz (bei Schönau).

Der Dienst der ersten hauptamtlichen CVJM-Sekretäre in der Pfalz

In den ersten Nachkriegsjahren betreute der Bundeswart des Badischen CVJM, Ewald Hundhausen, den CVJM Pfalz als 'Bundeswart' mit.

Später wirkten für den Pfälzer CVJM-Bund die Sekretäre Ludwig Jakob (1948-49, aus CVJM Kaiserslautern stammend) und ein Jahr später Harry Rexin (1949-50, aus den baltischen Staaten kommend). Sie bemühten sich - teilweise noch mit örtlicher Jugendarbeit betraut - um die Zusammenführung der pfälzischen Vereine

und Gruppen und um die Verkündigung des Evangeliums in diesem Dienst.

So fand in dieser Zeit z.B. ein großes Treffen der Pfälzischen CVJM-Vereine auf der 'Welsch-Terrasse' in Neustadt/W. statt.

Schon 1949 wurden auch große Zeltlager und Freizeiten durchgeführt: Mainau/Bodensee, Spiekeroog. (Der Transport der Teilnehmer auf die Insel Spiekeroog geschah mit einem Lastwagen, Fahrdauer: 4 Tage!)

Der CVJM Waldfishbach reiste bereits 1952 mit 32 erwachsenen jungen Männern per Bus an die Côte d'Azur.

Willy Stetter (1950-1954) und Walter Seeliger (1954-1956) führten die Betreuungsarbeit des CVJM Pfalz fort; Walter Seeliger leitete darüber hinaus noch das vom CVJM Pfalz übernommene Jungmänner-Wohnheim in Zweibrücken. (sog. 'Villa Ipser'). Felix Mittag (1956-1960), an der Bibelschule Chrischona (Schweiz) ausgebildet, tat seinen Dienst von Neustadt/W. aus. Er kam aus der CVJM-Arbeit in Dresden und konnte für den Reisedienst einen VW-Käfer verwenden.

Seine Schwerpunkte waren der Besuch der Jugendgruppen und Familien, die Betreuung der Vereine, die Gestaltung von Jugendtreffen, Seelsorge, die Evangeliumsverkündigung, missionarischer Dienst und Freizeiten; vor allem die Altersgruppe der über 14-jährigen Jugendlichen lag ihm am Herzen.

In Jahresberichten schreibt er:

- 1956 *„...Es geht nicht in erster Linie darum, Menschen lebensstüchtig und gemeinschaftsfähig zu machen, ...sondern es geht darum, Menschen lebendig zu machen durch die Begegnung mit Jesus...“*
- Zahl der betreuten Vereine: 28*
Mitglieder des CVJM Pfalz: 1581
9 Posaunenchöre mit 85 Bläsern
Sportarbeit: 19 Gruppen mit 240 Mitgliedern
Sportfest des Pfälzerbundes mit 200 Teilnehmern
6 Laienspielgruppen.
Freizeiten von Ortsvereinen: 6 mit 198 Teilnehmern
Auslandsfreizeiten von Ortsvereinen: 3 mit 100 Teilnehmern
CVJM Pfalz-Freizeiten: Skifreizeit mit 34 Teilnehmern
Pfingstfreizeit: 200 Teilnehmer
Sommerfreizeit am Bodensee mit 61 Teilnehmern
5 Wochenend-Rüstfreizeiten mit 316 Teilnehmern
2 einwöchige Evangelisationen
Mitarbeiterschulung: Pastor Busch und 170 Teilnehmer
- 1957 *33 Orte mit CVJM-Arbeit*
Jetzt 1844 Mitglieder
10 Posaunenchöre mit 108 Bläsern
Bei den verschiedenen Mitarbeiterfreizeiten (-schulungen) fanden sich 485 Teilnehmer ein.
Die Ortsvereine und CVJM-Gruppen betreuten über 1000 junge Menschen bei ihren Sommerfreizeiten.
Die Skifreizeit fand mit 43 Teilnehmern statt.
- 1958 *„Neben allen anderen Veranstaltungen und Freizeiten des Jahres habe ich in 26 Vereinen oder Gruppen 92 Gruppenstunden gehalten“*

Felix Mittag wagte es, bereits in dieser Zeit gemischte Freizeiten durchzuführen: z.B. auf dem Lindelbrunn, im Schwarzwald, in der Schweiz. Weiter leitete er die sogenannte Förderschule des CVJM in Neustadt/W. (Ausbildung von Flüchtlingsjugend aus den ehemaligen deutschen Gebieten in Holz- und Metalltechnik.) Seine Tochter, Heidi Mittag, heute

verheiratet mit Adolf Brust (Neustadt/W.), arbeitete damals als ‚Kontoristin‘ (Büroangestellte) beim CVJM Pfalz und beim Ortsverein Neustadt/W.

Es wird aus dieser Zeit von zehn aktiven Posaunenchören im CVJM Pfalz berichtet; heute ist uns nur noch bekannt, dass unter diesen zehn Bläser-

kreisen Chöre aus Waldfischbach, Neustadt/W., Mutterstadt, Kaiserslautern und Schifferstadt waren. Der Posaunenchor in Kaiserslautern wurde nach dem 2. Weltkrieg von Lorenz Hüttenberger (sen.) geleitet und ging später in die dortige Stadtmission über.

Ehrenamtliche Posaunenwarte für die Pfalz waren damals: Ernst Jäger, Ludwigshafen, Pfr. Helmut Lösch, Edenkoben, Friedel Nothnagel, Mutterstadt und Karl Schäfer, Waldfischbach.

Die Betreuung der CVJM-Chöre übernahm später die 'Posaunenarbeit der Evangelischen Landeskirche der Pfalz' unter hauptamtlicher Leitung von Traugott Baur, Neustadt/W-Gimmeldingen.

Im Jahr 2010 wird die Posaunenarbeit Pfalz das Fest: '125 Jahre Pfälzische Posaunenchoräle' feiern.

Die CVJM-Jungarbeiterwohnheime verlieren ab 1961 ihre Bedeutung

Auf Felix Mittag als ‚Bundeswart‘ folgte Lothar Fink; kriegsversehrt, aber mit Tatkraft und sportlichem Ehrgeiz trotz Holzbein. Er führte seine Arbeit (1960-1961) von Zweibrücken aus und leitete dort nebenbei die CVJM-Jugendherberge (vorher CVJM-Jungarbeiterwohnheim).

In den Jahren nach 1961 ging der Strom lediger, geflüchteter oder arbeitsloser junger Männer der Nachkriegszeit ständig zurück. Anlass war die immer stärkere Abschottung des ‚Ostblockes‘.



Mitarbeiterschulung 1966 mit Pfr. W. Arnold, Kassel

So erhielten die nach dem Krieg geschaffenen Heime neue Aufgaben: In Neustadt/W. übernahm 1960 das Christliche Jugenddorfwerk die Gebäude mit etwas veränderter Aufgabenstellung.

Mit dem Verkaufserlös erwarb und erweiterte der Verein ein Objekt in der Mitte der Stadt und nützt dieses noch heute als CVJM-Heim.

In Kaiserslautern wurde um das Jahr 1971 das Jugendwohnheim, das zuletzt auch ausländischen Studierenden als Wohnquartier diente, aufgelöst und entsprechend den neuen Arbeitszielen umgebaut. Zwei Wohnungen wurden zur Mitfinanzierung der Arbeit eingerichtet und vermietet.

Über die Arbeit im CVJM-Haus hinaus pflegten dort die damaligen CVJM-Sekretäre auch die Jugendarbeit in verschiedenen kirchlichen Teilgemeinden dieser großen Stadt.

Ebenso baute der CVJM Ludwigshafen/Rh. sein Haus in den Folgejahren entsprechend den nun gegebenen Aufgabenstellungen um und aus.

Das Wohnheim in Zweibrücken (‚Villa

Ipser') wurde vorübergehend als Jugendherberge genutzt, dann lange Jahre der Bundeswehr als Verwaltungsgebäude verpachtet und später verkauft.

Erst nach sehr schwierigen Verhandlungen mit staatlichen Stellen konnte erreicht werden, dass aus dem Verkauf dieses Hauses wenigstens ein kleines Vermögen für die künftige überregionale Arbeit des CVJM Pfalz übrig blieb.

Zeit der Beständigkeit in der Betreuung der Mitarbeiter, der Ortsvereine und der Gruppen

Im Jahr 1961 trat Christian Schoberth, CVJM-Sekretär, ausgebildet an der Evangelistenschule ‚Johanneum‘ in Wuppertal, seinen Dienst in der Pfalz als Generalsekretär für 14 lange Jahre an.

Er war ein erfahrener Jugendwart und geprägt von den Geschehnissen des Krieges, von der Jugendarbeit vor und nach dem Krieg sowie dem Dienst an heimatlosen und geflüchteten Jugendlichen in Jugenddörfern des CJD.

Er sah in der Pfalz neben der Verkündigung seine Hauptaufgabe in der Sammlung der vereinzelt Gruppen und in der intensiven Betreuung der Vereine, die meist keine hauptamtliche Kraft als Leiter oder Berater hatten.

Nur in Ludwigshafen und Kaiserslautern, später auch in Neustadt/W., arbeiteten hauptamtliche CVJM-Sekretäre.

Unermüdlich war auch er mit dem

Pkw unterwegs zu den Menschen, sammelte sie in großen und kleinen Veranstaltungen und Treffen, bei denen jeweils die Verkündigung des Evangeliums im Mittelpunkt stand.



Pfingstlager 1961

In diesen Jahren gab es neben den Sommerfreizeiten der Ortsvereine vom CVJM Pfalz überregionale Pfingstlager mit 300 bis 400 Jungen; Sommerlager mit bis zu 120 Kindern und Jugendlichen betreut von jeweils 10-15 ausgebildeten, ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Auch die ganz persönliche Seelsorge für Mitarbeiter und Mitglieder lag Christian Schoberth besonders am Herzen.

Er war ein unermüdlich reger Mensch, mit vielen Begabungen und reich an Ideen zur Ausgestaltung der Jugend- und Familienarbeit.

Die Jugenddörfer des Christlichen Jugenddorfwerkes in der Pfalz unterstützten in diesen Jahren die Arbeit des CVJM Pfalz mit regelmäßigen Hilfszahlungen; dafür war Christian Schoberth in den ersten Jahren regel-



1963 Frankreichfreizeit

mäßig mit Themenabenden in diesen Einrichtungen tätig.

Die systematische Mitarbeiterschulung wurde ausgebaut. Sie trug die Grundzüge der Gestaltung von Gruppenstunden, Freizeiten und Verkündigung des Evangeliums an die ehrenamtlichen Mitarbeiter heran. Dauerhafte Arbeitskreise für die Jungschar-, Jungenschafts- und Jungmännerarbeit wurden ins Leben gerufen und von begeisterten, engagierten Laien ehrenamtlich über viele Jahre hinweg geleitet und betreut.

Die vielen Gruppenstunden-Besuche von Christian Schoberth und seine den Vereinen angebotenen Themenabende führten zu einer aufbauenden Arbeit, die große Anerkennung auch



1966 Pfingstlager 1966

bei der Landeskirche und bei staatlichen Stellen fand.

Die 'CVJM-Zentrale' in diesen Jahren bestand aus einem winzigen Dachstübchen in der Wohnung der Familie in Hochspeyer; Arbeitsgeräte waren damals nur: Schreibtisch, Stuhl, Telefon, Vervielfältiger, Dia-Gerät, später 16-mm-Tonfilmgerät.

Rundbriefe, Freizeitausschreibungen, Gestaltungshilfen für Gruppenstunden usw. wurden damals mit Wachsmatrizen und echter Druckerschwärze per DinA5-Stempelkissen oder Wachsmatrizen-Vervielfältiger hergestellt. Später folgte das Blau-Farb-Verfahren, im Handbetrieb. Alles musste fehlerfrei mit der mechanischen Schreibmaschine getippt werden. Durchschriften wurden mit ‚Kohlepapier‘ gefertigt. Erst nach 1980 konnten bezahlbare Kopiergeräte genutzt werden.

Seine Ehefrau Ursula und teilweise seine Söhne brachten sich wie viele andere ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Dienst und in viele Freizeiten ein.

Für die Vereine, die keine eigenen Freizeiten durchführen konnten, bot der CVJM Pfalz eine breite Palette von Jugendreisen an.

Dabei galt damals diese Regel: Freizeiten für Jungschar (9-13) bleiben in Deutschland, Jungenschaft (14-17), Junge Erwachsene und Familien fahren auch ins angrenzende Ausland.

In Erinnerung aus dieser Zeit sind noch diese Freizeiten:

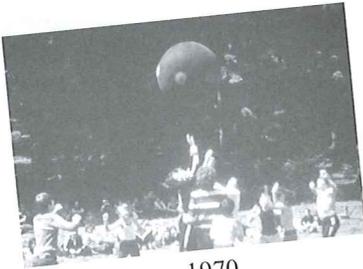
Jungenschafts-/Jungscharlager:

- Kirschtal
- Silbersee
- Michelstadt
- Wolfsägerhof
- Jagsthausen
- Rhön
- Obernburg
- Höchst (Odenwald)
- Allgäu



1970

Pfingstlager:



1970

- Saupferch
- Waldfischbach
- Werderberg
- Weidenthal
- Dahn
- Hornesselwiese
- Berwartstein
- Stüter Tal
- Edenkoben
- Hauenstein
- Waldleiningen
- Weselberg, Lindelbrunn

Auslandsfreizeiten:

- Naturns (I)
- Ossiacher See (Ö)
- Prettau (I)
- Weihern (Ö)
- Caslano(CH)
- Brunnwald (Ö)

1973 Kärnten



Da es keine große eigene Versammlungsstätte des CVJM Pfalz gab, wurden alle zentralen Tagungen, so auch die jährliche Delegiertenversammlung, in den Heimen / Gemeindehäusern der Ortsvereine abgehalten. Das hatte den großen Vorteil, dass sich die einzelnen Vereine auch örtlich gut kennen lernten.

In der Folgezeit baute sich der CVJM

Pirmasens in der Südpfalz ein ehemaliges Bahnwärterhäuschen im 'Waschtal' als kleine Freizeitstätte aus; musste diese jedoch wegen mancher Widrigkeiten später wieder verkaufen.

Es gab auch Bestrebungen, feste Zeltplätze vor allem für die Sommerfreizeiten zu errichten. Diese kamen allerdings erst mit der Übernahme des

Geländes um das Kirschtal-Haus zum Tragen.

Der CVJM Schifferstadt nutzte regelmäßig ein Zeltgelände auf der 'Koller-Insel' am Rhein.

Der CVJM Speyer/Rh. erwarb in der Stadt - idyllisch an einem Park gelegen - ein Haus für seine Jugend- und Familienarbeit.

Zivildienstleistende arbeiten mit



Kirschtal-Haus 1969

In der Zeit um 1964 verweigerten immer mehr junge Männer den Pflichtwehrdienst und wurden als Zivildienstleistende in sozialen Einrichtungen eingesetzt. Die Bereitschaft der Landeskirche, solche Einsatzstellen auch bei kirchlichen Werken zu unterstützen, bot für den CVJM Pfalz die Gelegenheit, junge, begabte Männer ganz-tägig in die Arbeit bei Freizeiten, Materialversorgung, Verwaltung, Veranstaltungsorganisation u. a. einzubinden. Auch einzelne Vereine beschäftigten einen Zivildienstleistenden und förderten so ihre Arbeit.

Einige dieser Zivildienstleistenden sind anschließend den Weg über die

CVJM-Sekretärschule in Kassel oder die Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal gegangen und danach wieder in die Pfalz als CVJM-Sekretär oder Gemeindediakon zurückgekehrt: Günter Henke, Gerhard Winter, Hans-Peter Alfter, Volker Hammel.

In dieser Zeit wurde auch die Aktion „100 x 10 = 1“ ins Leben gerufen.

Das hieß damals:

Der CVJM Pfalz suchte 100 Mitglieder und Förderer, die bereit waren je Monat 10.-DM zu spenden. Zusammen mit diesem Betrag war damals der Verein in der Lage, eine zweite, hauptamtliche Kraft einzustellen.

Dies gelang auch am 1.9.1969. Günter Henke, Ausbildung am Johanneum in Wuppertal, nahm seine Arbeit als zweiter CVJM-Sekretär in der Pfalz auf und wirkte lange Jahre unter uns bis Oktober 1976, eine fruchtbare Zeit im Dienst an Jugendlichen und Familien.

Auseinandersetzung: 'Moderne Theologie' und 'Kein anderes Evangelium!'

In dieser Zeit strömte auch auf den CVJM Pfalz die sogenannte 'moderne Theologie', die 'historisch-kritische Forschung' zu. Studenten und Schüler stellten neue theologische Anfragen an die bibelorientierte Verkündigung. Dies war nicht nur eine Herausforderung für die Hauptamtlichen, sondern auch für die leitenden Mitarbeiter in Vorstandschaften, Bibelkreisen und Mitarbeiterunden.

Durch offenen, zuhörenden und brüderlichen Umgang sowie sachorientierte Auseinandersetzung gelang es, unterschiedliche theologische Auffassungen nicht zum Sprengsatz in den Vereinen und Gremien werden zu lassen.

Mit den Jahren gewann eine ausgleichende Betrachtungsweise, die aus beiden theologischen Lagern Gewinn zog, die Oberhand. Die Spannungen lösten sich; ‚historisch-kritische Forschung‘ und ‚Kein anderes Evangelium‘ waren nun keine entscheidenden Gegensätze in der Verkündigung des CVJM Pfalz mehr.



Dekanaten mit Zustimmung der betreffenden Kirchengremien auch Ziele und Arbeitsweisen des CVJM auf. Ich erinnere mich an Ulrich Donner, Gerd Pflieger, Karl-Heinz Landwehr, Rainer Fischer, Erwin Krause, Wolfgang Henkel, Wilfried Dahl, Joachim Würth, Claus Jesch.



Familienfreizeit 1971

Der Weg, weitere Hauptamtliche in den Dienst zu stellen

In der damaligen wirtschaftlichen Aufschwungzeit wurden durch die Kirche vermehrt Stellen für Gemeindemitarbeiter/innen eingerichtet. Es gelang dem CVJM Pfalz junge Hauptamtliche schon in den Ausbildungsstätten zu werben, um nach Abschluss in die Pfalz zu kommen. Sie griffen in der Jugendarbeit von Gemeinden und

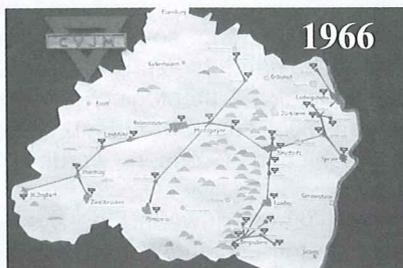
Neu war nun die Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die Bildung regionaler ‚Basisgruppen‘. Hier traf man sich abends nach der Arbeit, um gemeinsam als erstes ein kleines Abendbrot einzunehmen, dann folgte eine biblische Besinnung, um anschließend in den Bereich der inhaltlichen Gruppenarbeit einzutreten und gemeinsame Veranstaltungen zu planen.

Dies war auch der Platz, Erfahrungen auszutauschen, neues Material zu sichten und Pläne sowie Ideen für die eigene Gruppe zu schmieden.

1966 gab es 30 Vereine und Gruppen, die sich dem CVJM Pfalz angeschlossen hatten:

(nach ‚Regionen‘ geordnet)

Kaiserslautern	Weierhof
Landstuhl	Eisenberg
Miesau	Hochspeyer
Homburg	Waldfishbach
St. Ingbert	Pirmasens
Zweibrücken	



Bergzabern	Weidenthal	Roxheim
Klingenmünster	Neustadt/W.	Ludwigshafen/Rh
Ingenheim	Mussbach	Ruchheim
Dörrenbach	Maikammer	Mutterstadt
Barbelroth	Edenkoben	Limburgerhof
Freckenfeld	Landau	Schifferstadt

Die erste Heimstätte des CVJM Pfalz und die Ausweitung der ‚Pariser Basis‘

Erst 1967 ergab sich mit dem Freiwerden des Hauptgebäudes des sogenannten ‚Jugenddorfes‘ in Waldfishbach (damals Internatschule) die Möglichkeit für den CVJM Pfalz, neben der Wohnung der Familie des

Generalsekretärs dort auch Büro- raum, einfache Übernachtungsmög- lichkeiten bei Tagungen und einen größeren Veranstaltungssaal zu nut- zen.

Dies erleichterte den hauptamtlichen Dienst und prägte das ‚CVJM-Pfalz- Bewusstsein‘ positiv.

Um diese Zeit setzte sich im CVJM- Gesamtverband in Deutschland das lang diskutierte Ziel durch, auch formell die längst in vielen Bereichen entstandene Frauen- und Mädchenar- beit in die Grundsatzklärung der ‚Pariser Basis‘ aufzunehmen.

Diese Zusatzklärung lautet:

„Die Christlichen Vereine Junger Män- ner (CVJM) sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden.

Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern und



Mädchenfreizeit 1973

Rassen, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.“

Neue Aktivitäten in der Sportarbeit und die Sammlung der Familien

Belebt wurde die Arbeit in der Folgezeit durch die 'Erfindung' des 'Schwimm-Spiel-Tages' -ein Tag mit Schwimm - und Ballspiel-Wettbewerben - sowie das Wanderprogramm 'Wanderschuh' - interessante Routen im Pfälzer Wald; zur Belohnung für die Wanderleistung: 'Wanderschuh-Anhänger' am Rucksack.

Neben Indiac-Wettkämpfen gab es auch Fußball-Turniere mit den Regeln des 'Fairballspiels'.

Bei diesem gelten über die allgemeinen Regeln hinaus besondere Verhaltensweisen, die bewusste körperliche Gefährdung des Gegenspielers ausschließen.

Entwickelt wurden diese Regeln auf Anregung von Christian Schoberth durch Manfred Modigell, Sportlehrer, damals Leiter der 'Offenen Tür' in Limburgerhof, und Bernd Levermann, Leiter des Arbeitskreises Jungenschaft.

Die Sache war damals in der Jugendarbeit so interessant, dass zu 'Fairball' eine Anfrage aus Israel eintraf.

Basketball-Mannschaften, besonders beim CVJM Ludwigshafen, und Volleyball-Gruppen bildeten sich. (CVJM



Hochspeyer, Schifferstadt, Pirmasens, Kaiserslautern)

In regelmäßigen Turnieren und Pfalzmeisterschaften (mit ca. 100 Teilnehmern) maßen die Vereine und Gruppen ihre Kräfte.

Wichtig war Christian Schoberth auch die Sammlung der in der Pfalz in den einzelnen Vereinen oder Orten verstreuten CVJM-Familien. Jährliche Treffen z.B. Himmelfahrt und Waldweihnacht im Kirschtal und vor allem die Familienfreizeiten wurden dankbar angenommen und führten oft zu lebenslangen Freundschaften.

Kleine Namensveränderung

Am 18.9.73 änderte der CVJM Pfalz seinen bisherigen Namen (Evang. Jungmännerwerk / CVJM Pfalz e. V.) in Angleichung an die anderen deutschen Landesverbände. Er hieß nun

*CVJM Pfalz e.V.
-Evangelischer Jugendverband.-*

Anlass für den Zusatz – evang. Jugendverband – war die Erfahrung in manchen Kirchengemeinden, dass der CVJM mit seiner ökumenischen Öffnung als ‚nicht protestantisch genug‘ betrachtet wurde. Dieser Blickwinkel war aber zu jeder Zeit falsch, denn nur wenige katholische Christen waren und sind heute Mitglieder. Die feste Anknüpfung aller CVJM-Werke in Deutschland an die evangelischen Landeskirchen kommt aus der vorne beschriebenen Entwicklung der Jungmänner-Vereine aus den evangelischen Missionswerken.

Der CVJM Pfalz war damals und ist weiterhin Mitglied des Diakonischen Werkes der Evang. Landeskirche der



Himmelfahrtstreffen 1978

Pfalz, gehört der Evangelischen Landesjugendvertretung der Landeskirche an, arbeitet also im Rahmen des Dienstes unserer Landeskirche und ihrer Gemeinden.

Der Aufbau des CVJM-Waldhauses im Kirschtal

1968 ‚entdeckte‘ Christian Schoberth auf einer seiner vielen Gruppen-Besuchsreisen im Pfälzer Wald ein Waldarbeiterhaus im Kirschtal (Nähe Isenachweiher, zwischen Frankenstein und Bad Dürkheim). Es war aufgegeben worden und lag herrlich mitten im Wald mit Trinkwasseranschluss, Strom und einem Bach vor dem Haus.

Nach langen Verhandlungen waren die Stadt Bad Dürkheim und der Forst bereit, dieses kleine Anwesen dem CVJM Pfalz langfristig zur Verfügung zu stellen.

Bald zeigte sich, dass diese für Jugend- und Familienarbeit ideale Gegebenheit besser durch einen eigenen ‚Förderverein‘ zu führen ist.

Dieser wurde von ca. 30 begeisterten jungen Männern und Familienvätern/müttern aus dem CVJM Pfalz am 23.3.1973 gegründet. Er baute dieses Haus um und erweiterte es. Mit vielen Helfern an unendlich vielen Samstagen gelang das Werk unter Leitung, Verantwortung und baufachlicher Arbeit von Rolf Liebertseder, später Vorsitzender des CVJM Pfalz, Harald Violet, Bauingenieur, Vorsitzender des CVJM Pfalz, Lorenz Hüttenberger, Ingenieur, sowie durch Mitarbeit



Helfer beim Bau des Kirschtal-Haus 1972

der Familien Jutzi, Schmitt, Oberthür, Schoberth, Comtesse, Pfau, Burkhardt, Weinberger, Stössel, Ludzay, Wütscher und vielen anderen.

Dank sei auch all den Mädchen, Frauen und Müttern, ja sogar Großmüttern, die treu die Arbeit - auch schmutzige und unangenehme - im Alt- und Neubau getan haben.

Von 1979 bis 2002 wurden allein 10313 Arbeitsstunden geleistet.

Die Ortsvereine Schifferstadt und Neustadt/W. halfen in den ersten schwierigen Aufbaujahren mit Spendengeld oder Darlehen aus.

Kirschtal-Jahresbericht 1970:

Ca. 3500 freiwillige Arbeitsstunden wurden in diesem Jahr von CVJM-Mitgliedern zum weiteren Ausbau des Hauses geleistet.

Kirschtal-Jahresbericht 1976:

2000 Übernachtungen in diesem Jahr. Allein in den Sommerferien waren 300 Freizeitgäste im Kirschtal-Haus. Rund 200 Besucher beim Himmelfahrtstreffen im Kirschtal.

Der 'Förderkreis CVJM-Waldhaus

Kirschtal e.V.' (Vorsitzende waren Rolf Liebertseder, Heinz Jutzi, Michael Schmitt; heute: Rolf-Hermann Liebertseder) betreibt diese Freizeitstätte seit vier Jahrzehnten immer noch rein ehrenamtlich.

Er konnte mit Unterstützung der Kirche und des Landes sowie durch Sponsoren mit erheblichen Eigenmitteln und enormen baulichen Eigenleistungen 1998/99 das marode gewordene Althaus durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzen. Baukosten: 870 000 DM.

In den 40 Jahren Kirschtal-Arbeit war diese Stätte für viele junge und ältere Menschen ein besonderer Ort der Begegnung, der Verkündigung und des gemeinsamen Lebens in herrlicher Natur. (Freizeiten, Mitarbeiter - Schulungen, Jahrestreffen, Waldweihnacht, Schullandheim, Familientreffen, Himmelfahrtstreffen, Posauen-Schulung und vieles mehr.)

Liebevoll hat zuletzt Frau Karen Günther junge Erwachsene und die CVJM-Familien und -Senioren im Kirschtal zur Adventszeit und an Himmelfahrt viele Jahre gesammelt und betreut.



Kirschtal-Haus Neubau 1998



Jungcharlager 1981

Übernahme des Dekanat-Freizeitheimes Lindelbrunn durch einen Förderkreis aus CVJM-Mitgliedern

1976 bahnte sich in der Südpfalz eine neue Aufgabe für CVJM-Mitarbeiter an. Dort fühlten sich im Dekanat Bergzabern die kirchlichen Mitarbeiter mit der Führung und Versorgung des Dekanats-Jugendheimes auf dem Lindelbrunn (Nähe Burgruine Lindelbrunn) am Ende ihrer Kräfte. Das Haus war heruntergekommen und nicht mehr bewohnbar. Ernste Verkaufsabsichten wurden geäußert und entsprechende Verhandlungen geführt.

Den Verkauf verhinderte aber eine Hand voll CVJM-Mitglieder, die aus dem Raum Südpfalz stammend, das Freizeitheim Lindelbrunn als Jugendliche erlebt und schätzen gelernt hatten.

Weitgehend in Eigenleistung wurde das Haus von ihnen renoviert und wieder in Betrieb genommen. Durch Beratung des CVJM Pfalz wurde ein

Arbeitskreis zur Erhaltung und Verwaltung des Jugendheimes Lindelbrunn gegründet.

Dieser entwickelte ein neues Konzept für den künftigen laufenden Betrieb, die Versorgung und die Bereitstellung von fachlicher Arbeitskraft sowie Möglichkeiten der Finanzierung. Ein Übergabevertrag wurde geschlossen, der Besitz des Hauses blieb weiter beim Dekanat Bergzabern, die Verwaltung ging auf den Arbeitskreis über.

Männer und Familien dieser ersten Stunden waren Gerda und Alfred Weber, Hans und Hannelore Wegmann, Ilse und Hermann Dahl, sowie der damalige Pfarrer von Dörrenbach, Volker Hörner, später Leiter der Evangelischen Akademie der Pfalz.

1982 entstand aus diesem Arbeitskreis dann der ‚Förderkreis Dekanatsjugendheim Lindelbrunn e.V.‘

Das 1954 erbaute Jugendheim Lindelbrunn wurde später, 1989, durch einen schönen und zweckmäßigen Neubau ersetzt, der 1992 eingeweiht wurde.

Die Kosten lagen bei 1,2 Mio DM. In der Planungs- und Bauphase wurde der Förderkreis durch den Generalsekretär des CVJM Pfalz, Hans-Peter Matthies, begleitet.

Schließlich erfolgte im Jahr 2005 der Bau einer Grillhütte und eines Versammlungsforums auf dem westlichen Teil des Geländes.

Die Förderkreis-Mitglieder führen nun seit 30 Jahren das Haus in unermesslichem ehrenamtlichen Einsatz. Die Mitarbeiterschaft um den langjährigen

Vorsitzenden Hermann Dahl hat hier eine segensreiche Einrichtung geschaffen und erhalten.

Abschied von Christian Schoberth



Mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres konnte Christian Schoberth 1974 als Generalsekretär auf die lange Zeit seines unermüdlichen Dienstes an jungen Menschen und Familien in der Pfalz dankbar zurückschauen.

Er übernahm anschließend für einige Jahre den Dienst eines Pfarrers in der Gemeinde Herschberg (Westpfalz).

1976 Der Gesamtverband der CVJM in Deutschland hat 19823 geschulte, ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, 960 hauptamtliche Jugendsekretäre und Jugendsekretärinnen, 293 CVJM-Häuser, 71 Turnhallen und sportliche Einrichtungen, 35 Zeltplätze.

Beginn und Entwicklung der 'Johannishöhe' in Otterberg als eigene Heimstätte des CVJM Pfalz

War das Kirschtal der erste eigene ‚Besitz‘ des CVJM Pfalz, so kam bereits 1974 durch Anregung der Landeskirche ein weiteres Objekt auf den Verein zu:

In Otterberg existierte ein schönes Gebäude mit großem umliegenden Gelände, das durch die evangelische Kirchengemeinde, das Dekanat und den Landkreis als ‚Jugendhaus der offenen Tür‘ (schwierige soziale Verhältnisse in Kommune und Landkreis) und zugleich als Gemeinde- und Dekanatshaus geschaffen und betrieben wurde.



Jungcharlager 1972

1974 Erste ‚Lord's Party‘ in Otterberg. Die ‚Good News-Singers‘ aus Kassel gastieren vor 100 Jugendlichen.

Erster Christkind'li-Markt in Waldfishbach: 900 DM (450 Euro) für den Weltdienst des CVJM.

CVJM Landau: Seit 2 Jahren werden wöchentlich ca. 50 Kinder aus dem sozialen Brennpunkt nach der Schule einschließlich Hausaufgabenhilfe betreut.

Die Spannung zwischen den recht unterschiedlichen Besucherströmen in diesem Jugend- und Gemeindehaus überforderte bald die damaligen Verantwortlichen in Kirchengemeinde, Dekanat und Landkreis, und so kam es, dass die Einrichtung zeitweilig geschlossen wurde.

Zur Beendigung dieses ungunstigen Zustandes regte die Landeskirche die Übernahme des Hauses und der dortigen örtlichen, kommunalen Jugendpflege durch den CVJM Pfalz an.

Dieser entschloss sich zu diesem Schritt, übernahm die offene Arbeit an jungen Menschen in Otterberg und Umgebung und konnte 1977 mit Unterstützung der Landeskirche auf dem Gelände noch zusätzlich eine kleine Freizeitstätte für ca. 30 Gäste mit einer Wohnung für eine Mitarbeiterfamilie sowie mit Verwaltungs- und Lagerräumen errichten.

Die Grundsteinlegung fand mit Gebet



Grundsteinlegung 1976

und den Posauen aus Schifferstadt unter Leitung von Friedel Rupp am 3.7.1976 statt, Einweihung am 26.3.1977.

Triebfeder für diese Entwicklung war neben vielen anderen Verantwortlichen Günther Memmert, Kirchenbauerrat, Vorsitzender des CVJM Pfalz von 1968-1977.

1975 Deutsche Eichenkreuz-Meisterschaft im Fußball in Limburgerhof; Der CVJM Kaiserslautern gewinnt den Fairness-Preis.

Gerhard Winter, Nachfolger von Günther Henke, veranstaltete zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern aus der ganzen Pfalz große CVJM-Flohmärkte. Die Jugendlichen, Mütter und Väter sammelten nach systematischem Plan in der ganzen Pfalz. Die Gewinne wurden dem Verein für besondere Vorhaben sowie der CVJM-Weltdienstarbeit zur Verfügung gestellt; 1977 z.B. für die Finanzierung des Freizeithaus-Neubaus in Otterberg.

1976 CVJM-Flohmarkt in Kaiserslautern: 2900 DM werden als Reingewinn eingenommen und dafür 20 Nähmaschinen für die CVJM-Projekte in Tansania erworben.

In diesen Jahren hatten sich viele Mädchengruppen sowie Gruppen junger Familien gebildet.

Es galt auch für diese ein besonderes Angebot an Betreuung und Unterstützung zu entwickeln und umzusetzen.

Allerdings ließ die Anstellung der gewünschten weiblichen hauptamtlichen Mitarbeiterin wegen fehlender finan-

zieller Mittel noch längere Zeit auf sich warten.

1977 Der CVJM Wald Fischbach sucht bei den hauptamtlichen Mitarbeitern des CVJM Pfalz Rat: Wie arbeitet man mit einer Mädchen-CVJM-Gruppe, die nun regelmäßig wöchentlich auf 45 Teilnehmerinnen angewachsen ist?



Korsika 1983

Vielgestaltige, fruchtbare Arbeit des CVJM Pfalz auf der ‚Johannishöhe‘ in Otterberg - belastet mit manchen Schwierigkeiten

In den beiden Gebäuden und auf dem gemeinsamen Gelände in Otterberg wurde eine bunte, vielfältige Mischung der unterschiedlichsten Angebote für junge Menschen wöchentlich geplant und durchgeführt (seit 1974).

Die offene Arbeit des Jugendhauses für die regionale Betreuung junger Menschen aus Otterberg und Umgebung bot sehr unterschiedliche Veranstaltungen.

So z.B. ‚Disco-Parties‘, manchmal mit mehreren hundert Besuchern, interna-

tionalen Begegnungen mit englischen Jugendzentren, Spiel und Sport, Freizeiten, Hausaufgaben-Betreuung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, Ferienprogrammen, Kreativkursen mit Ton und Holz, Ausflügen, Kochkursen, Tanzkurs, Computerkursen, Ausflügen und vielem anderen - auch je nach den Begabungen der wechselnden Mitarbeiterschaft.

Viel Kraft und Energie des Vorstandes, der hauptamtlichen Mitarbeiter im CVJM als auch in der Leitung der offenen Arbeit verschlangen die Bemühungen, den so unterschiedlichen und wechselnden Benutzergruppen, ihren Vorstellungen und Eigenarten gerecht zu werden.

In unterschiedlichen Aufgabenstellungen, Verantwortlichkeiten und unterschiedlicher zeitlicher Abfolge leisteten diesen Dienst im CVJM Pfalz, in der Freizeitstätte und im Jugendhaus der Offenen Tür: Walter Krug, Hans-Peter Matthies, Lutz Börst, Volker Hammel, Hans-Peter Alfter, Gerhard Winter, Karen Günther, Gerd Rieger, Thomas Krämer, Jochen Wütscher.

Trotz aller Schwierigkeiten war uns nun zum ersten Mal eine moderne und großzügige Heimstätte geschenkt.

Frau Kunz war damals Köchin in unserer Tagungsstätte; sie wird bis zum Jahr 1994 diesen Dienst tun; 20 Jahre lang!

Zentrale Veranstaltungen und Mitarbeiterschulungen verlagerten sich nun nach Otterberg und durch die Möglichkeit der Beschäftigung eines Ge-



Freizeit 1984

schäftsführers (Thomas Krämer und später Jochen Wütscher) war die nun umfangreich gewordene Verwaltungsarbeit zum ersten Mal in professionellen Händen.

Neben dem Besuchsdienst in den örtlichen Gruppen und Vereinen, fand eine Neukonzeption für die Mitarbeiterschulung ihren Weg: Zentral auf der ‚Johannishöhe‘ wurden von den hauptamtlichen Mitarbeitern den Gruppenleitern und Mitarbeitern ‚Orientierungs- und Grundkurse‘ angeboten, die sie befähigten, verantwortlich eine Gruppe vor Ort zu leiten.

Die Freizeitarbeit wurde deutlich ausgeweitet; auch ferne, europäische Ziele konnten mit begeisterten Mitarbeitern den jungen Menschen angeboten werden; z. B. Zeltfreizeiten auf der Insel Korsika (F) und in der Tarnschlucht (F) sowie Fahrten und Freizeiten in Norwegen, Italien, Frankreich, Österreich, Griechenland.

1976: 430 Jugendliche waren allein bei den Freizeiten des CVJM Pfalz – ohne Ortsvereine – im Sommer unterwegs.

Sekretär Walter Krug:

“108 Jugendliche reisten an die Nordsee, viele von ihnen kamen zum ersten Mal in ihrem Leben in Kontakt mit der Bibel“

90 junge Menschen besuchten die Veranstaltung „Bibel aktuell“ in Otterberg.

Beim Ballonspieltag trafen sich 300 Jungen und Mädchen.

Mit Walter Krug übernahm 1975 ein CVJM-Sekretär (früher im CVJM Ludwigshafen tätig und nun aus Bünde (Westf.) kommend, Ausbildung in der CVJM-Sekrerärsschule in Kassel) die Leitung des Werkes, der teilweise noch mehr als seine Vorgänger die missionarische, evangelistische Aufgabenstellung in den Vordergrund rückte. Fragen des Bibelverständnisses traten in Gremien und Veranstaltungen des CVJM Pfalz -manchmal spannungsreich- in den Vordergrund. Daneben wurden aber weiterhin die vorhandenen Arbeitsfelder intensiv gepflegt.

Sein Nachfolger war ab 1982 Hans-Peter Matthies, ein erfahrener CVJM-Sekretär aus dem Norden Deutschlands.



Jugendfreizeit 1985

1977: Pfingstfreizeiten mit insgesamt 700 Teilnehmern.

Die Kirchengemeinde Kandel überträgt die gemeindliche Jugendarbeit dem örtlichen CVJM.

In Waldfishbach wird die CVJM-Band ‚Decision‘ gegründet.

Eine dritte Mitarbeiterin kann eingestellt werden und die ‚Zentrale‘ wird ausgebaut



Gästehaus 1976/77

Die finanzielle Lage des Vereins war zwar immer schwierig, jedoch konnte um diese Zeit mit den Zins-Zuflüssen aus dem Verkaufsvermögen des Heimes in Zweibrücken eine dritte Mitarbeiterin - auch für den Dienst in den Mädchengruppen - eingestellt werden. Es war dies anfänglich Frau Ida Paul, die zu 50% für den CVJM Pfalz arbeitete und zugleich eine halbe Stelle beim CVJM Birkenheide/Maxdorf versah.

Später konnte diese vor allem auf Mädchen gezielte Arbeit an Frau Karen Günther, Lehrerin der Sekundarstufe 1, aus der ehrenamtlichen

CVJM-Arbeit des CVJM-Westbundes kommend, übergeben werden. Sogensreich wirkte sie von 1987 bis 2000 unter uns.

Sie entwickelte u.a. die Mitarbeiter-Fortbildung weiter unter dem Stichwort ‚Grundkurs – kompakt‘, baute die ‚Junge Erwachsenen-Arbeit‘ aus, gestaltete die ‚Stillen Tage‘, das Pfingsttreffen der jungen Erwachsenen, das Silvester-Meeting, die Arbeit mit jungen Familien (z.B. ‚Buggys on Tour‘) und viele Sommerfreizeiten.

1978: 76 Teilnehmer/innen aus Kirchengemeinden und CVJM-Gruppen finden sich zum Mitarbeiter-Grundkurs ein

Herschweiler:

250 Besucher beim ‚Lord’s - Day‘.

Der Gesamtverband der CVJM in Deutschland hat 237000 Mitglieder.

Hans-Peter Matthies brachte neben der Betreuungsarbeit für die Ortsvereine und Gruppen viel Kraft für die Renovierung und den Ausbau der Freizeitstätte zu einem Selbstverpfleger-Haus sowie für die Pflege der Finanzen ein.

Unter seiner Leitung arbeiteten Lutz Börst, Volker Hammel, Karen Günther sowie der Leiter und die Mitarbeiter des Hauses der Offenen Tür.

1979: Der Kaufmann Lothar Dörr aus Ludwigshafen spendet dem CVJM Pfalz ein großes Versammlungszelt.

Der CVJM Waldfishbach sammelt 8000 DM für Bruderschaftsarbeit in der 3. Welt.

CVJM-Pfalz-Flohmarkt in Kaiserslau-

tern erbrachte 37000 DM .
Jungschar-Hockey-Turnier in Bergzabern: 15 Mannschaften wetteifern

Das Gelände um die Freizeitstätte wurde durch Anlage eines Parkplatzes, Plätzen zum Ballspiel und zum Grillen sowie mit einem behelfsmäßigen Sommer-Zeltplatzes über dem Steinbruch ausgebaut.

Große Anstrengungen galten der Verbesserung der Belegung der Freizeitstätte, um die laufenden Kosten leichter tragen zu können.

In dieser Zeit wurde auch die Partnerschaft im 'Weltdienst' mit dem CVJM Costa Rica durch Hans-Peter Matthies begründet. Ein reger und ideenreicher Weltdienst-Arbeitskreis pflegte die Beziehungen und förderte die Hilfsangebote für unsere Partner in Übersee.

In diesen Jahren war auch die Entwicklung von computergestützten Buchführungen und Verwaltungssystemen so weit fortgeschritten, dass es sinnvoll war, diese zur Einsparung von Arbeitszeit in der Geschäftsführung des Vereins einzusetzen. Diese Umstellungsarbeit nahm Hans-Peter Matthies auf sich; durch seinen ursprünglichen Beruf (er baute früher med.-techn. Geräte) lag ihm dieses Gebiet besonders.

Ein umfangreiches Freizeitangebot stand jährlich Mitgliedern, Vereinen und Freunden des CVJM zur Verfügung.

1980: 669 Teilnehmer/innen bei den CVJM-Sommerlagern und -Freizeiten.

CVJM-Tag in Otterberg: 300 Besucher.

1981: Einweihung des CVJM-Hauses in Speyer.

CVJM Edenkoben: Tansania-Spenden-Aktion: 23000 DM.

Unter der Leitung von Gerd Rieger gelang es für lange Zeit das Gleichgewicht und den Zusammenklang der 'Offenen Jugendarbeit' vor Ort und den Arbeits- und Freizeitkreisen des CVJM Pfalz in beiden Häusern in guter Weise zu organisieren und zu pflegen.



Verabschiedung G.Rieger 1993

1982: CVJM Neustadt/W: Der örtliche Förderkreis erarbeitet und spendet auch dieses Jahr 13000 DM zur Mitfinanzierung des hauptamtlichen Mitarbeiters.

Bläser- und Gitarrenlehrgang in Otterberg mit 60 Teilnehmern unter Leitung von Traugott Baur.

1983: CVJM Maximiliansau: 19 Tonnen Altpapier gesammelt.

CVJM-Pfalz-Flohmarkt in Kaiserslautern unter Schirmherrschaft von Regierungspräsident Paul Schädler.

In den letzten acht Jahren weit über 500 Teilnehmer/innen bei den Mitarbeiter-Grundkursen.

1985: 100 junge Erwachsene beim ‚Lieder- und Lyrik-Abend‘ in Kaiserslautern.

15 junge Erwachsene reisen nach Tansania (Afrika) zu einem Aufbaulager für das dortige CVJM-Projekt.

100 Jahre CVJM Kaiserslautern: überfüllte Kirche und Gospelchor aus Leikanger (Norwegen).

Aufbau des Jugend-Gästehauses in Pirmasens

1986 wurde das mitten in der Stadt gelegene Gästehaus des CVJM Pirmasens - in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Stadt Pirmasens und der evang. Kirche - eingeweiht. Das Haus bietet Übernachtungsmöglichkeiten für 32 Personen und weitere kleinere und größere Räume mit Selbstversorgerküche. So sind in diesem Heim nun die Gruppen und Kreise des CVJM Pirmasens zu Hause sowie viele Gäste der Stadt mit ganz unterschiedlicher Herkunft. Es wird ehrenamtlich geführt durch Mitglieder des CVJM.

Treibende und leitende Kraft zu Schaffung dieses Hauses war auf Seiten des CVJM damals der Vorsitzende Bernd Levermann.

1986: Der Familienkreis in Zweibrücken gestaltet einen Gottesdienst in der Justiz-Vollzugsanstalt.

Mitglieder des CVJM Vorderweidenthal sammeln 16000 DM für ein durch

Unfall querschnittsgelähmtes Mitglied.
1987: Der CVJM Pirmasens gewinnt zum 10. Mal die Pfalzmeisterschaft im Volleyballspiel.

120 Jugendliche beim Schwimmspieltag.



CVJM-Zweibrücken Stand 1986

Zum ersten Mal die Leitung des Werkes in ‚jüngeren‘ Händen

Der Wechsel von Hans-Peter Matthies 1988 zum CVJM Hannover legte dem Jugendsekretär Volker Hammel, der seit 1985 im CVJM Pfalz vor allem für die Arbeit an Jugendlichen im Alter von 9-17 Jahren und in der Mitarbeiterschulung tätig war, die Verantwortung für das Gesamtwerk in die Hände.

Er war im CVJM Pfalz aufgewachsen (Miesau), brachte nach dem Abitur seinen Zivildienst beim CVJM Speyer und in Nachbarvereinen ein. Nach seiner Ausbildung im Johanneum in Wuppertal und ersten Praxisjahren dort, war er als Jugendsekretär des CVJM Pfalz in die Heimat zurückgekehrt.

Mit großer Tatkraft, Fleiß und unermüdlicher Suche nach guten Lösungen für unser Werk und dem tiefen Wunsch nach Sammlung vieler Menschen führte er mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter das Werk verkündigend zehn lange Jahre bis 1998.



Pfingstcamp 1987

1988: 200 Pfälzer beim ‚Christival‘ in Nürnberg.

CVJM Sommerfreizeiten: 1000 Jugendliche „unterwegs mit Ziel!“

1989: CVJM-Sommernachtsfest im Kirschtal mit Karen Günther: Thema ‚Licht‘.

Traute Magsig (Eisenberg) wird erste weibliche Vorsitzende eines pfälzischen CVJM.

In dieser Zeit hatte der CVJM Pfalz weiterhin etwa 1900 zahlende Mitglieder. Eine erstaunliche Zahl, da in den vorausgegangenen Jahren sich die Zahl der Jugendlichen in vielen Schulen deutlich verkleinert, manchmal halbiert hatte.

Viele Zivildienstleistende konnte Volker Hammel aus den CVJM-Gruppen

gewinnen. Sie entlasteten die Hauptamtlichen von Verwaltungsarbeit und Materialbereitstellung. Zeitweise waren bis zu 15 Zivildienstleistende beim CVJM Pfalz tätig und auch zu betreuen.

Einige von ihnen arbeiteten auch in verschiedenen Ortsvereinen; regelmäßig einer jeweils bei der Posaunenarbeit Pfalz. Diese Stelle gibt es noch heute.

Vor allem die lebendige, verkündigende und jugendgerechte Arbeit lag Volker Hammel am Herzen und war seine Begabung. Als damaliger Vorsitzender erinnere ich mich an seine Begeisterung im Dienst, die auf die Menschen übersprang, und an seine intensive Reisetätigkeit zu den Vereinen, Gruppen sowie seine Betreuung einzelner Mitglieder und der ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Eine rege Freizeitarbeit und Fahrten auch in fernere Länder, Sport und Spiel, musische Aktivitäten sowie die bibelorientierte Arbeit waren Kennzeichen der Jahre bis 1998 in denen Volker Hammel auch in Zusammenarbeit mit Frau Karen Günther segensreich in unserm Werk wirkte.

1990: Teenager-Pfingstcamp:
120 Teilnehmer/innen.

Junge Erwachsene: 20 Teilnehmer bei ‚Schöpferische Sommernacht im Kirschtal‘.

Es gibt CVJM-Hauskreise in Ludwigs- hafen/Rh, Otterberg, Edenkoben, Neustadt/W.; Miesau.

CVJM-Mitglieder gestalten in Frankenthal regelmäßig die Wochenend-Schluss-Andachten.

1991: CVJM Kandel:

21 Jugendliche mit Segelbooten auf hoher See.

Der CVJM-Gesamtverband nimmt das CVJM-Ostwerk und die CVJM Landesverbände Görlitz, Sachsen sowie Thüringen auf.

Silvester-Meeting in Otterberg: „Steht auf und lobt Gott!“

1992: Mitarbeiter-Tag:

70 Teilnehmer/innen

Der CVJM Pfalz hat im Jahr 1992:

1918 zahlende Mitglieder

82 Jugendkreise

8 Junge Erwachsenenkreise

20 Sportgruppen

10 Musikgruppen

14 Haus-Bibelkreise

306 ehrenamtliche Mitarbeiter

Ab dem Jahr 1992 sind auch Frauen zum Studium an der Evangelistenschule ‚Johanneum‘ in Wuppertal zugelassen!

In dieser Zeit gab es auch intensive Überlegungen im CVJM Pfalz, ob nicht eine noch engere Zusammenarbeit mit den anderen Jugendverbänden in der Landeskirche, besonders auch der Jugendarbeit des Landesjugendpfarramtes angestrebt werden sollte.

Von diesen Überlegungen riet jedoch unter anderem auch der damalige Kirchenpräsident, Werner Schramm, ab und empfahl, auch aus gesamt-kirchlicher Erwägung heraus, die Beibehaltung der bisherigen und beson-

deren Arbeitsstruktur und der spezifischen Inhalte unseres CVJM-Werkes.

1993: Das Kirschtal-Waldhaus gehört jetzt dem CVJM Pfalz als Besitz.

1994: CVJM-Mitglieder aus Edenkoben, Kandel und Waldfischbach besuchen den CVJM Costa-Rica (Mittelamerika)

CVJM-Mädchen-Meeting mit „Leuchtturm-Rallye“ in Otterberg.

58 Jugendliche bei Kanufreizeit in der Tarnschlucht (Südfrankreich).



Freizeit 1992

Musizieren und Singen im CVJM

1976 Der CVJM Pirmasens hat die das Evangelium verkündigende Musikgruppe „Joy“ aufgebaut. Diese jungen Menschen spielen bei vielen Veranstaltungen abendfüllend in den Vereinen und Gemeinden zeitgemäße, moderne Musik zur Verkündigung.

1976 z.B. mit Evangelist Günther Henke samstags abends in Kapellen (Südpfalz) vor 250 Besuchern; am folgenden Sonntag dann im vollbesetzten Gottesdienst.

Das Gesangsduo ‚Ellen, Manfred und

die Gospelband' – aus dem CVJM Ludwigshafen kommend – trat und tritt weiter über viele Jahre bei Gemeindeveranstaltungen und in CVJM-Vereinen verkündigend auf.

1987: 80 Sänger und Instrumentalisten beim Musikwochenende in Otterberg.

Ten-Sing-Konzert in Eisenberg mit 600 Besuchern.

1989: 500 Gäste beim CVJM Kaiserslautern: Ten-Sing-Gruppe präsentiert das Rock-Gospel-Stück: ‚Mehr als nur ein Traum'.

Schon um das Jahr 1978 begannen musikbegeisterte CVJM-Mitglieder (anfänglich um die Familie Gerhard Winter in Otterberg geschart) mit dem Musizieren und Singen neueren, evangelistischen Liedgutes. Es bildeten sich örtliche Musik- und Gesangsgruppen.

Angeboten und gut besucht waren die ‚Musikwochenenden in Otterberg', die jeweils mit einer konzertanten Aufführung ihre Arbeitsergebnisse in Kirchengemeinden/Gottesdiensten vorstellten.



Jugendfreizeit Thassos 1985



Jungcharfreizeit 1982

1978: Eine Ten-Sing-Gruppe mit Band aus Norwegen gastiert in Neustadt/W. und Kaiserslautern. Sie bringt Gospelsongs, Spirituals, Folksongs und neuere geistliche Lieder verbunden mit jugendlicher Verkündigung des Glaubens zur Aufführung. Ab 1979 lädt der CVJM Pirmasens zu drei ‚Rock-Festivals' ein.

1986 begann im CVJM Pfalz die ‚Ten – Sing – Bewegung'. Solche singenden und musizierenden Gruppen bildeten sich vor allem in Kaiserslautern, Zweibrücken, Kandel und Neustadt.

Ursprünglich aus Norwegen kommend - hatte diese Bewegung das Ziel, musizierend und singend kreative, schöpferisch-musische Jugendarbeit zu treiben und die erarbeiteten Projekte in Konzerten mit Verkündigung der Öffentlichkeit vorzustellen.

Diese Form der Arbeit ist z.B. noch beim CVJM Neustadt/W. im Rahmen des dortigen Ortsvereins lebendig und lädt zu Aufführungen ein.

Um das Jahr 1998 begann die rege Tätigkeit des Konzert-Arbeitskreises

im CVJM Pirmasens:
Dort wurden über 10 Jahre lang offene, meist verkündigende Konzerte namhafter Musikgruppen aus ganz Deutschland mit jugendgemäßer, zeitorientierter Musik organisiert und fanden großen Anklang.

1994: Der CVJM Speyer bietet regelmäßig Hausaufgaben-Betreuung in seinen Räumen und in der Schule an. Seit 1991 hat der CVJM Edenkoben für sein Projekt „Frauen- und Mädchenschule in Marangu (Tansania)“ rund 100 000 DM gesammelt.

Junge-Erwachsenen-Freizeit dieses Jahr auf Korsika.

1995: 180 Jungen und Mädchen beim Jungschar-Tag.

CVJM Waldfischbach: 10 000 DM (für die vom CVJM Costa-Rica (Mittelamerika) betreuten Straßenkinder).

16 haupt- und nebenamtliche Kräfte arbeiten im CVJM Pfalz, in seiner Freizeitstätte sowie im Jugendhaus.

Der CVJM in Deutschland ist jetzt ein Treffpunkt für 260.000 junge Menschen in 2.200 Vereinen.

1995: Mit diesem Jahr schloss meine ehrenamtliche Tätigkeit im CVJM Pfalz nach über dreißigjähriger aktiver Mitarbeit und zwölfjähriger Leitungsverantwortung.

Ab diesem Zeitpunkt kann ich nicht mehr aus eigenem, zeitnahe Erleben berichten. So beende ich an dieser Stelle meine Rückschau und überlasse die Fortschreibung Frau Christiane Wilking, die ebenso tief mit dem



DV und Verabschiedung D.Schoberth 1995

CVJM Pfalz verbunden ist.

Heute hat der CVJM Pfalz mit dem Erwerb der Tagungs- sowie Freizeitstätte in Otterberg ein herrlich gelegenes und neu ausgestattetes missionarisches Bildungszentrum für seine Mitglieder mit großartigen Freizeitanlagen, das jährlich von vielen CVJM-Gruppen, Kirchengemeinden, Schulen und vielen anderen gern besucht wird.

Quellen:

Unterlagen aus dem Archiv des CVJM Pfalz e.V. Otterberg

Chroniken der CVJM-Ortsvereine in Neustadt/W, Edenkoben, Kaiserslautern, Ludwigshafen/R., CVJM Pirmasens

Geschichte der Pfälzischen Landeskirche, Aufsatz von Prof. D. Theo Schaller aus: Handbuch für Presbyter der Ev. Landeskirche der Pfalz

Sein Wort brannte wie eine Fackel, Schrift zu „100 Jahre Pfälzischer Verein für innere Mission e.V.“, Selbstverlag, Eisenberg

Berichte, Schriften, Veröffentlichungen, Protokolle, Jahresberichte, persönliche Unterlagen, sowie mündliche Berichte und Erzählungen aus Vereinen und von vielen Freunden aus unserm Jugend- und Familienwerk. Eigene Aufzeichnungen und eigene Erinnerungen aus der Zeit von 1960 bis 1995.

Weitere Bilder aus 60 Jahren CVJM-Pfalz



Schweizfahrt 1951



Jungschartag 1998



Einweihung J-Höhe 1977



Pfingstlager 1964



Kirschtal 2003



Kooperationsspiele 2007



Ora et labora 2006



Jungscharlager 1978



CVJM Efenbach 1949



Norwegen 1980



Pfingstlager 1964



Weihnachtsmarkt Otterberg 20

Chronik des CVJM Pfalz Bewegte Jahre 1995 bis 2008



Schaffe, schaffe, Häusle baue ... Die Geschichte des Zentrums Johannishöhe

Geprägt wurden die letzten zehn Jahre sicher von einem Thema: Die „Johannishöhe“ in Otterberg rückte ins Zentrum. Beginn und Entwicklung dieser Heimstätte des CVJM Pfalz hat Detlef Schoberth schon eingehend beschrieben. Nachdem 1996 die Bindung des Landkreises für das Jugendhaus endete und das Ende der Bindung der Landeskirche für 1999 festgelegt wurde, bestand seitens des CVJM Handlungsbedarf, ob und in welcher Form die dort betriebene Arbeit fortgesetzt werden könne.

Am 4. November 1997 erfolgte ein Gespräch mit den „Geldgebern“ - Vertretern der Landeskirche, des Dekanats, der Kirchengemeinde und des Kreises - mit dem Beschluss der Weiterführung der bezuschussten Arbeit bis Ende 1998. Im September 1998 wurde die Übernahme des Jugendhauses als CVJM Zentrum, Jugendbildungsstätte und Gästehaus sowie ein entsprechendes Nutzungskonzept vom Hauptausschuss beschlossen.

Am 31. Dezember 1998 wurde die offene Arbeit beendet, ab 1. Januar 1999 ging das Jugendhaus in den Besitz des CVJM Pfalz über. Eine neue Konzeption wollte entwickelt werden und hatte zwei Schwerpunkte: *Heimat* und *Jugendverband*. Das Haus sollte den CVJMernInnen Heimat bieten und einem Jugendverband ent-

sprechend genutzt werden. Zur Entwicklung einer entsprechenden Konzeption gründete sich im Mai 1999 der **Arbeitskreis Johannishöhe**.

Ausbau der Gebäude und des naturnahen Außengeländes kamen in den Blick. Hier ein paar Ideen, die in diesem Zusammenhang gesammelt wurden und durchaus Wiedererkennungseffekte vorweisen, wenn man sich auf der heutigen Johannishöhe umschaut:

- Gästehauserweiterung auf 60-70 Betten
- Stille- und Andachtsraum
- Bistro
- Outdoorpark – erlebnispädagogische Gestaltung des naturnahen Geländes mit Kletterwand
- Zeitplatz aus dem „Dornröschenschlaf“ erwecken
- und manches mehr.



A. Gärtner 2001

Ungefähr zeitgleich, nämlich zum 1. April 1999, konnte Adolf Gärtner mit seiner Familie als neuer Leitender Sekretär in Otterberg begrüßt werden. Mit einem verhältnismäßig kleinen Projekt wurde eine lange Umbaupha-

se der Johannishöhe eingeläutet. Dieses bestand im Umzug der Geschäftsstelle in neue Büroräume im bisherigen Jugendhaus, was den Bau einer Toilettenanlage im Keller und die Renovierung der Räume im Erdgeschoss bedeutete. Wie in der gesamten Geschichte des Umbaus wurde dabei - und das dank vieler helfender Hände sehr erfolgreich - ein Erfolgsrezept praktiziert und groß geschrieben. Das Zauberwort hieß und heißt:

EIGENLEISTUNG!



Renovierungen 2001

Als Pionier dieses Prinzips ist Armin Wütscher aus Birkenheide zu erwähnen, der sich bei eben diesem ersten Umbau verdient machte. Er steht am Anfang einer langen Reihe von ehrenamtlichen Helfern, Entwicklern und Handwerkern, die sich und ihre Talente bei etlichen ora-et-labora Einsätzen um das Zentrum Johannishöhe verdient gemacht haben – ein herzliches, kollektives (um niemanden zu vergessen...) DANKE an alle.

Zwischenzeitlich arbeitete der Arbeits-

kreis Johannishöhe weiter an der Vision und Konzeption ausgehend von den Vorstellungen aus 1998. Am 18. Oktober 1999 stellte der Innenarchitekt Jürgen Jacob erste Umbaupläne für die Johannishöhe vor. Im Folgenden wurde eine Marktanalyse von der Fa. BSU erstellt. Im Februar 2000 legte dann Adolf Gärtner eine neue Konzeption vor, zu deren Realisierung auch der Umbau gehört. Es kam zu Diskussionen über Notwendigkeit, personelle Besetzung, finanzielles Risiko, Wirtschaftlichkeit u.v.m. Auf der einen Seite wurde die Zentrierung der Arbeit positiv beurteilt, auf der anderen Seite die Gefahr der Vernachlässigung der örtlichen Arbeit und die Bindung der Kräfte gesehen. „Brauchen wir ein Zentrum, des CVJM Pfalz?“ Das war eine wiederkehrende Frage. Außerdem stand fest, dass solch ein großes Vorhaben nur gemeinschaftlich gestemmt werden könne.

In der Konzeption für die Johannishöhe kristallisierte sich die Entwicklung eines „Lebenszentrums“ heraus. Zu dieser Planung gehörte die Suche eines Hausleiterpaares, das geistliche, kaufmännische und hauswirtschaftliche Fähigkeiten in sich vereinen sollte. So wurden zum



Einführung 2001

Bea und Andreas Lindauer eingestellt. Derweil schritt die Arbeit der verschiedenen Ausschüsse für die Neukonzeption und den Umbau voran. Im Januar 2002 wurde dem Hauptausschuss ein „abgespecktes“ Konzept für die Renovierung vorgelegt werden, der Umbau nahm Formen an, Vorarbeiten liefen an. Und dann war es soweit:

HILFE, WIR BAUEN UM!

Die Johannishöhe wird vom 1. Oktober 2003 bis zum 31. März 2004 wegen Umbaus geschlossen.



Herbstfreizeit 2004

Am 15. April 2004 öffneten sich die Tore des neues Zentrum Johannishöhe und am 6. Juni 2004 wurde ein großes Fest zur Einweihung inkl. Gottesdienst, Festakt, „Tag der offenen Tür“ und Helferfest gefeiert. In vielen Grußworten wurde das Geschaffene gelobt, dabei vor allem das ehrenamtliche Engagement – von 4600 Arbeitsstunden konnte berichtet werden. Neben aller Freude über den Abschluss der Arbeiten und das in jeder Weise

vorgezbare Ergebnis, darf hier nicht verschwiegen werden, dass sich nicht alle Visionen verwirklichen ließen, der Umbau viele Kräfte gebunden hatte und die Zuschüsse nicht wie erwartet geflossen waren. Auch zukunftsweisende Gedanken blieben nicht außen vor. Jeder Hausbesitzer weiß davon zu erzählen, dass die Arbeit eigentlich nie zu Ende geht. Andreas Lindauer formulierte es so: „Wir haben eine Teiletappe erreicht und müssen unsere Konzeption nun von innen her füllen.“ Ein wahres Wort!

Und so konnte von Stillstand auf der Johannishöhe nicht geredet werden. Menschen gingen und Menschen kamen. 2005 wurden Adolf Gärtner (Abschiedsfest am 8. Januar 2006), Birgit Schmidt und Jochen Walker verabschiedet. Dafür begrüßte der CVJM Pfalz Klaus Kuntz in der Geschäftsstelle und Jutta Wingerter-Kürble als neue erste Vorsitzende. „Nach Umbruch kommt Aufbruch“. Diese Begrüßungsworte von Jutta Wingerter-Kürble schienen Programm zu werden in Otterberg. Denn im Jahr 2008 stand endgültig fest: Das bewährte Hausleiterehepaar Bea und Andreas Lindauer verläßt die Johannishöhe gen Osten! Aber auch dieser Umbruch wurde bewältigt. Denn gerade aus dem Osten, genauer aus Zwota im schönen Vogtland kam die gute Nachricht, ging sozusagen die Sonne wieder auf: Ute und Thomas Schlosser wagten den Aufbruch Richtung Otterberg und leiten nun seit September 2008 das Zentrum Johannishöhe.



Einweihung 2004

Eine Dachsanierung und -dämmung wurde dabei sozusagen zu ihre „Einstiegsumbauarbeit“ zum Jahreswechsel 2008/2009. Das Haus und sein Außengelände haben viel zu bieten, unter anderem seit neustem auch einen CVJM-Wald. Wer mehr zu den vielfältigen Angeboten erfahren möchte oder einen virtuellen Rundgang machen möchte, kann dies unter www.cvjm-zentrum-johannishoehe.de tun

Das liebe Geld... Finanzen, Fundraising und Stiftung

Auch dieses Thema darf in einer Chronik natürlich nicht fehlen. Da ich aber keine seitenlange Zahlenkolonnen und Finanzbericht hier ausbreiten möchte (Interessierte können sicherlich Einblicke erlangen), möchte ich mich auf Folgendes beschränken: Aus vielerlei Gründen (Umbau der Johannishöhe forderte die Finanzen mehr als erwartet, zurückgehende Zuschüsse von der Landeskirche

u.v.m) wurde die finanzielle Situation seit Ende der 90er Jahre immer schwieriger, teilweise wurden Jahre mit hohen Verlusten abgeschlossen. Wurde im Jahr 1995 noch über die Einstellung eines dritten Reisesekretärs diskutiert, ist man 2008 froh, einen pädagogischen Hauptamtlichen, nämlich den Jugendsekretär Ronald Rosenthal anstellen zu können. Auch die Stelle des Leitenden Sekretärs Adolf Gärtner wurde aus Kostengründen nicht wieder besetzt, sein Aufgabenbereich musste auf die Schultern der verbliebenen Hauptamtlichen und auf Ehrenamtliche verteilt werden. In diesem Bewusstsein wurde im Dezember 2002 auf Betreiben von Andreas Wilking die *CVJM-Stiftung* gegründet Ihr Ziel ist es, eine Finanzquelle zu bieten, damit der CVJM Pfalz seine Arbeit auch in Zukunft weiterführen kann. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage des CVJM Pfalz www.cvjm-pfalz.de. Genannt werden soll an dieser Stelle auch der Freundes- und Förderkreis des CVJM Pfalz, der u.a. ein



1999 Faschings-Turnier

„Finanzierungs-Projekt Leiterehepaar Johannishöhe“ betreibt. Trotz Stiftung und Förderkreis wird den CVJM Pfalz das Stichwort „Fundraising“ in den kommenden Jahren begleiten müssen.



Besuch aus Costa Rica 2000

Die Welt bekommt ein Gesicht ... Arbeitskreis Weltdienst

Der CVJM blickte und blickt durchaus über den „Tellerrand“, sprich die Grenzen der Pfalz, in der sich ja bekannterweise die „Weltachs“ befindet und geschmiert werden will, und die der BRD. Der Arbeitskreis Weltdienst steht für die Arbeit mit und für Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern, für gelebte Partnerschaft und geistlichen Austausch.

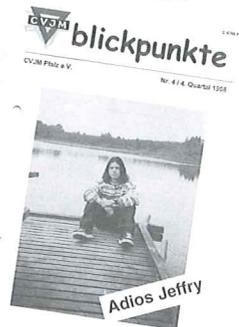
Letzteres findet seinen Höhepunkt in der jährlichen Weltbundesgebetswoche. Seit 1976 lebt der CVJM Pfalz eine Partnerschaft mit dem YMCA Tanzania (federführend durch den CVJM Edenkoben) und seit 1982 mit dem

ACJ (Asociacion Cristiana de Jovenes). Diese Beziehung wird bereichert durch gegenseitige Besuche. So konnten immer wieder Gäste aus Tansania und Costa Rica begrüßt werden (z.B. zur EXPO 'Pavillon der Hoffnung' 2000, zur Fußball Weltmeisterschaft 2006 ...). Ebenso fanden Besuche in den Partnerländern statt (z.B. aus Anlass der Weltratstagung in Mexiko ...) Der Austausch von Volontären intensivierte die Zusammenarbeit und machte sie fruchtbar. Erwähnenswert ist dabei, dass 1998 Jeffry Umana Carvajal aus Costa Rica der erste ausländische Volontär im CVJM Deutschland war. In die andere Richtung zog es:

- 1994 Uli Dautermann
- 1997 Severine Reith
- 1999 Ines Lauer
- 2005 Lukas Meister
- 2006 Cornelius Rau

Eine wesentliche Tätigkeit des Arbeitskreises Weltdienst ist neben der Information das sammeln von Spenden. Hier sei stellvertretend auf die jährliche Weihnachtsbaumsammlung des CVJM Kandel, auf die Flohmärkte des CVJM Kaiserslautern und die Hungermärsche in Edenkoben und Schifferstadt hingewiesen. Informationen unter

www.cvjm-weltdienst-pfalz.de



In Bewegung bleiben...

Sport im CVJM Pfalz

Sportarbeit wurde und wird auf der Ebene der Ortsvereine geleistet. So können sich Sportbegeisterte bei Fußball, Volleyball u.v.m. körperlich fit halten und geistig Verwandte treffen. Größere Veranstaltungen haben Tradition wie Volleyballturniere zu Fasching, Hallenfußballturniere in Eisenberg und Spiel- und Sporttage in Kaiserslautern.



Wasserschlacht im Kirschtal 2008

Kultur, Kreativität, Kristus* ...

Musik im CVJM Pfalz

(* norwegisch für Christus)

Neben vielen Musikveranstaltungen, die der CVJM über die Jahre veranstaltet und beworben hat (hier tauchen u.a. die Namen Markus Kohl, Siegfried Fietz, Beate Ling, das Duo Camillo u.v.m. auf), der Herausgabe eines neuen geistlichen Liederbuchs im Jahre 2002 von Dieter Schöffel (Chorleiter in Birkenheide und Maxdorf) und dem gemeinsamen Singen und Musizieren in Chören und Musikgruppen und bei „Singing meetings“,

hat *Ten Sing* einen besonderen Stellenwert. Diese aus Norwegen stammende musikalische Richtung lässt sich am besten mit „christlicher Jugendarbeit mittels Musik“ beschreiben.

Sie ist verbunden mit „Glauben live erleben, Spaß an der Sache, Show machen, toller Gemeinschaft“, hat Tradition beim CVJM Pfalz und wird z.Zt. in Neustadt und Ludwigshafen angeboten.

Aus Jugendlichen werden junge Erwachsene und Familien...

JE-Arbeit im CVJM Pfalz

Die Zeit bringt es mit sich: Irgendwann wird jeder Jugendliche zu alt für Jungschar und Co. Nun möchte er/sie aber weiterhin etwas mit den Menschen, die er/sie schätzen gelernt hat und die ihm/ihr nahe stehen unternehmen. Hierzu wurde im CVJM ein Junge-Erwachsenen-Arbeitskreis begrün-



Bau Hochseigarten 2007



Kassenprüfung 2005

det, in der sich besonders Karen Günther hervor tat. „Buggys on tour“ zweimal im Jahr, dazu Sommerachtsfest und Waldweihnacht im Kirschtal hießen die Highlights dieses Kreises.

Gemeinsam ist manches leichter ...

Kontakte zu anderen Vereinen und Institutionen

Hier sei stellvertretend auf eine Tendenz in der Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche hingewiesen. Im Frühjahr 2004 wurde von der Kirchenregierung die neue Ordnung der evangelischen Jugend der Pfalz verabschiedet, in der es um die Partizipation und Zusammenarbeit in der Ev. Jugend, zwischen freien Jugendverbänden und landeskirchlicher Jugendarbeit geht – also auch um Berührungspunkte mit dem CVJM Pfalz. Beim „Wir-Wochenende“ vom 10. -12. September 2004 wurde das Thema „Zukunftsfähig durch Zusammenarbeit“ sogleich aufgegriffen. Eine Annäherung im Miteinander wurde spürbar in der Missionskampagne des Landesjugendpfarramtes (Koffer sollten mit Symbolen gefüllt werden), weil damit ein zentrales Anliegen des CVJM Pfalz insbesondere des „Arbeitskreises Be-GEIST-ert“ aufgegriffen wurde. Ein guter Schritt auf dem Weg einer notwendigen Vernetzung.

Der damaligen 1. Vorsitzende (die im Dezember 2008 völlig überraschend im Alter von knapp 49 Jahren starb) Jutta Wingenter-Kürble war es wichtig

die Verbindung der Ortsvereine zum Landesverband auszubauen.

Im Arbeitskreis „Be-GEIST-ert“ wurden Konzepte angedacht, wie der Landesverband die

Ortsvereine unterstützen könnte. Eine wichtige Entscheidung war ein Stelle zur Betreuung der Ortsvereine wieder einzurichten. Im November 2008 wurde dafür Ronald Rosenthal eingestellt.



J. Wingerte-Kürble +2008

Sommer, Sonne und SG 20 ... Freizeiten im CVJM Pfalz

Dies war und ist wahrscheinlich die Sparte, die die meisten Eindrücke beim Kind und Jugendlichen hinterlässt.

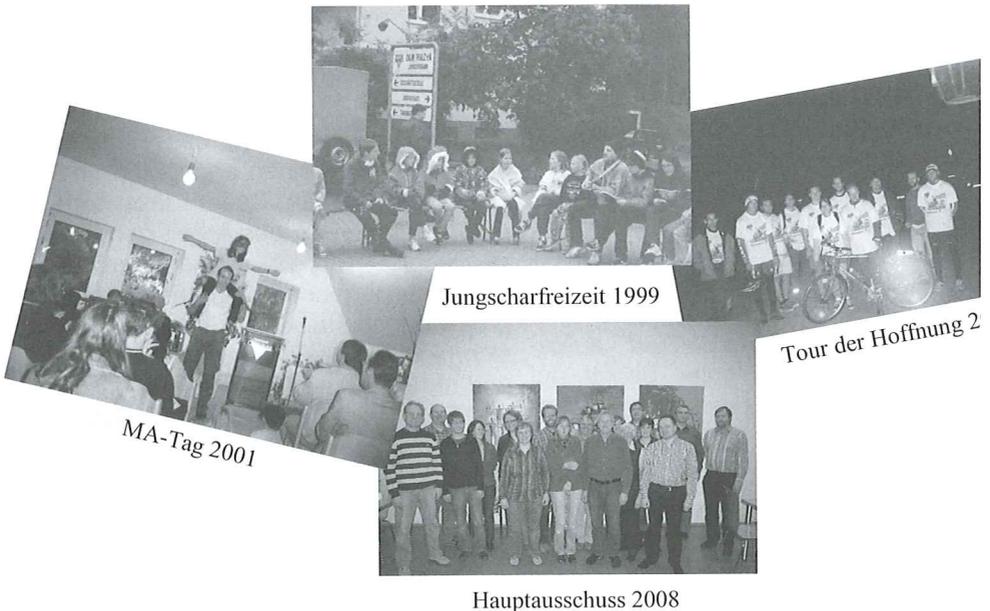
Seit 2003 gibt es beim CVJM Pfalz z.B. das Konficamp. Die Tendenz der letzten zehn Jahre geht allerdings dahin, dass Freizeiten überwiegend von den Ortsvereinen angeboten und organisiert werden. Zudem lässt sich eine Veränderung der Arbeit generell beobachtet. Es gibt immer weniger konstante Jugendgruppen, dafür mehr projektorientierte Arbeit, bei der man sich nicht für einen längeren Zeitraum und regelmäßigen Terminen verpflichtet. Eine Freizeit liegt also gewissermaßen im Trend.

Happy Birthday ...

Ein paar denkwürdige Ereignisse

- 1997 25 Jahre Partnerschaft mit dem YMCA Tansania
- 1999 50 Jahre CVJM Pfalz
25 Jahre Zivildienst im CVJM Pfalz
50 Jahre CVJM Waldfischbach-Rodalben
50 Jahre CVJM Ludwigshafen
- 2000 50 Jahre CVJM Neustadt
25 Jahre ACJ Costa Rica
- 2001 "Scouts" Rockenhausen werden neues Mitglied
- 2003 50, Freizeit des CVJM Zweibrücken in Wallerfangen
20 Jahre CVJM Katzweiler
- 2004 Praiseland wird Mitglied im CVJM Pfalz
- 2006 Gründung des CVJM Hassloch
- 2009 60 Jahre CVJM Pfalz
40 Jahre Waldhaus Kirschtal/ 10 Jahre Neubau

u.v.m, denn dies ist wirklich nur ein Auszug aus den vielen wichtigen „Geburtstagen“ ...



Und dann war da noch ...

- Eine heftige Diskussion in den 90er Jahren um eine Werbung der Sparkasse in den Blickpunkten, die ein sich umarmendes Paar mit teilweise unbedeckten Oberkörpern zeigte
- Ein Kommentar in den Blickpunkten von 1997 zum Thema „christliche Anbieter im Internet“: *„Es (das Internet) ist kein Wunderwerkzeug. Es ist ein Medium wie jedes andere auch. Nutzen wir seine Stärke!“*
- 1. Wochenende nur für Frauen in Boos/Nahe im November 2001 initiiert von Petra Meister und Ortrud Schuff
- Jugendpolitik Aktion „Miteinander reden – voneinander lernen: PolitikerInnen im CVJM“
- MotorradfahrerInnen in der Pfalz finden im CVJM Pfalz ein Forum für gemeinsame Aktivitäten (Andreas Kleppel 2003)
- Reparaturursache Lukas 12,36 : Ein Zettel mit diesem Bibelspruch hatte sich im Staubsauger der Johannishöhe festgesetzt und ihn damit aus Verkehr gezogen

Schlusswort

Als Schlusswort wähle ich einem Zitatauszug von Jürgen Zahn (CVJM Schifferstadt). Er antwortete 2002 auf die Frage: Wo siehst Du die Zukunft des CVJM im 21. Jahrhundert wie folgt und immer noch aktuell:

„... Biblischer Klartext ist angesagt, liebevolle Wahrheit und Ehrlichkeit im Umgang mit meinem Nächsten, bedeutet Zukunft für den CVJM.“



Vorstand 2001

Quellen:

Blickpunkte der Jahre 1995 bis 2008
 Protokolle von Sitzungen
 persönliche Aussagen von Zeitzeugen
www.cvjm-pfalz.de

Die Arbeit des CVJM geschieht auf Grundlage der „Pariser Basis“

„Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.“
Paris 1855

Der CVJM ist als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht seine Mitgliedschaft allen offen: Frauen und Männern, Mädchen und Jungen. Die Pariser Basis gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.
Kassel 1985/2002

CVJM-Pfalz e.V.
Ev. Jugendverband

Johannisstraße 31 + 32;
67697 Otterberg

Telefon: 06301-7150-0
Fax: 06301-7150-49
info@cvjm-pfalz.de

